



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

220 (15.5.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268843)

Walden-Freud-Freudbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, r. 3, 14/15. Verrent; Sammelnummer 35421. Das „Walden-Freudbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 M.), u. 30 Bg. 3,00 M. Ausgabe B erscheint 7mal (1,70 M.) u. 30 Bg. 2,00 M., Einzelpreis 10 Bg. Bestellungen nehmen die Träger (siehe die Postämter entgegen). Mit der Zeitung am Erscheinung (auch durch höhere Gewalt) verbunden, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissenschaftsbereichen. Für unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Abend-Ausgabe A 5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 220 Mittwoch, 15. Mai 1935

Der Reichstag zum 21. Mai einberufen

Der Führer wird sprechen / Zum ersten Mal wieder Vertreter des befreiten Saarlandes im Reichstag

Berlin, 15. Mai. (HB-Funt.) Der Reichstag ist auf Dienstag, den 21. Mai, 20 Uhr, einberufen.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Rundfunkübertragung für alle Volksgenossen

Berlin, 15. Mai. (HB-Funt.) Wie wir erfahren, wird der Führer und Reichskanzler in der Sitzung des Reichstages am kommenden Dienstag, 21. Mai, die Erklärung der Reichsregierung selbst abgeben.

Die Reichstagsfrühung ist deshalb auf 8 Uhr abends angelegt worden, um jedem Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, die Rede am Rundfunk zu hören. Es sind organisatorische Maßnahmen in Vorbereitung, um sicherzustellen, daß auch alle Volksgenossen an dem bedeutungsvollen Ereignis teilnehmen können.

Die fünfte Reichstagsfrühung

Berlin, 15. Mai. (HB-Funt.) Die neue Reichstagsfrühung am 21. Mai, 20 Uhr, ist die fünfte der gegenwärtigen Reichstages. Abgesehen von der hohen Bedeutung der zu erwartenden Rede des Führers hat sie noch ein besonderes vor allen anderen Reichstagsfrühungen der Nachkriegszeit voraus:

Zum ersten Mal wieder ist im Deutschen Reichstag auch das befreite Saarland vertreten,

und zwar durch die acht Männer, die als Abgeordnete des Saarvolkes bestimmt worden sind. Die Gesamtzahl der Mitglieder des gegenwärtigen Reichstages, einschließlich der acht Saar-Abgeordneten, beträgt 669.

Der Reichstag war am 12. November 1933 gewählt worden. Er hat bisher vier Sitzungen abgehalten, von denen jede fundamentale Bedeutung besaß und größte Beachtung nicht nur in Deutschland, sondern überall in der Welt fand. Im Gegensatz zu dem Brauch in der Zeit des Zwischenreiches

zeichnete sich jede Reichstagsfrühung seit der Machtübernahme durch einen weithin hervortragenden besonderen Anlaß aus.

Die erste Reichstagsfrühung des gegenwärtigen Hauses hatte am 12. Dezember 1933 stattgefunden und diente der Konstitution der Volksvertretung und ihrer Ausschüsse. In der zweiten Sitzung, am 30. Januar 1934, wurde der Gesetzesentwurf des Führers, der die Volksvertretung der Länder ausgliedert, die Hoheitsrechte der Länder auf das Reich überführt, und damit die eigentliche Grundlage der Gesetzgebungsarbeit der Reichsregierung für den noch im Fluß befindlichen Neuaufbau des Deutschen Reiches bildete. Nach der dritten Sitzung am 13. Juli 1934 wurde der Reichstag dann zu seiner vierten Zusammenkunft zum 6. August 1934 einberufen, wo die Abgeordneten in feierlicher Trauerkundgebung für den verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg sich vereinigten.

Der jetzige Reichstag ist der zweite seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Der erste, am 5. März 1933 gewählte, enthielt noch Vertreter einiger Parteien aus dem Zwischenreich. Er verfiel am 10. Oktober 1933 der Auflösung.

Verdreifachung der englischen Luftrüstung

Ein zweijähriges Programm der britischen Luftstreitkräfte

London, 15. Mai. Der Luftfahrtsprekorespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Die Pläne für die Verstärkung der britischen Luftwaffe, die diese Woche vom Kabinett geprüft werden sollen, sehen eine Verdreifachung der heimischen und annähernd eine Verdoppelung der gesamten britischen Luftstreitkräfte in der ganzen Welt binnen zwei Jahren vor.

Die gegenwärtige Stärke beträgt: Heimatschulung 43 Geschwader mit 490 Flugzeugen; überseeische Einheiten, Flugboote und Marineflugzeuge 50 Geschwader mit 530 Flugzeugen, zusammen 93 Geschwader mit 1020 Flugzeugen.

Dem aufgestellten Plan zufolge soll die Stärke der Luftflotte im April 1937 betragen: Heimatschulung 128 Geschwader mit 1460 Flugzeugen, überseeische Einheiten, Flugboote und Marineflugzeuge 50 Geschwader mit 530 Flugzeugen, zusammen 178 Geschwader mit 1990 Flugzeugen.

Die Zahl der Maschinen, die ein Geschwader bilden, wechselt je nach der Klasse. Von Maschinen mit einem Motor bilden in der Regel je 12 ein Geschwader, von Maschinen mit mehreren Motoren je 10; einige der Flugbootgeschwader umfassen nur drei bis fünf Maschinen.

Das Blatt weist darauf hin, daß dieser Plan, falls er vom Kabinett unverändert angenommen wird, die britischen Luftstreitkräfte auf die Höhe der französischen in Europa und Nordafrika bringen würde und daß Deutschland in absehbarer Zeit die gleiche Stärke haben werde, falls es sie nicht schon besitzt. Die Verstärkung werde durch zwei Maßnahmen erfolgen: 1. Beschleunigung der Durchführung des Fünfjahresprogramms, das bereits im April 1937 statt im April 1939 durchgeführt werden soll, und 2. Annahme eines Zusatzbauprogramms. Was die Bauartfrage betrifft, so würden die Versuche mit neuen Typen beschleunigt werden, und ferner werde unverzüglich ein schnelleres Bombenflugzeug von großem Aktionsradius entworfen und gebaut werden, das den Leistungen der deutschen Bombenflugzeuge gewachsen sei.

Die militaristischen Sowjets

Ein Abkommen über die Einstellung der kommunistischen Propaganda in Frankreich?

Paris, 15. Mai. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“, der Laval auf seiner Reise begleitet, berichtet über Lavals Besprechungen. Vor allem, so sagte er, sei der militaristische Geist in Sowjetrußland aufgefallen. In der Unterredung zwischen Stalin und Laval seien die Schuldenfrage, die Frage der religiösen Freiheit, die Nordostpaktfrage und die Polen-Politik angeschnitten worden.

Der Sonderberichterstatler des „Petit Journal“ betont, daß der polnische Faktor bei der Unterredung eine große Rolle gespielt habe. Dabei dürfe auch die Valiumfrage aufgeworfen worden sein. Ebenso habe man lange bei der Haltung Deutschlands verweilt und sich zweifellos mit den Änderungen befaßt, die eine etwaige Teilnahme Deutschlands an der schon geänderten Form des Nippaktes noch notwendig machen würde. Besonderen Wert jedoch legt das offiziöse Blatt auf die angeblichen Zugeständnisse, die Stalin den französischen Wünschen hinsichtlich der

gemacht habe, und die sich ferner auf den Ausbau der französisch-sowjetrußischen Wirtschaftsbeziehungen beziehen. Das Blatt kündigt an, daß Sowjetrußland seinen Bedarf für den Fünfjahresplan vorzugsweise in Frankreich decken werde.

Man habe einen Plan ausgearbeitet, der die Lieferungs- und Kreditfrage mit der teilweisen Rückzahlung der russischen Vorkriegsschulden verbinde.

„Petit Journal“, daß die Bedeutung Polens für das Friedensgebäude ganz besonders unterstricht und vor einer Verschärfung der bestehenden Mißverständnisse warnen, sieht das Ergebnis der Moskauer Besprechungen wie folgt zusammen: Auf Grund des französisch-sowjetrußischen Paktes seien Stalin und Laval zu der Feststellung gekommen, daß eine freundschaftliche Politik auf allen Gebieten künftig die französisch-sowjetrußischen Beziehungen regeln müßte. Es handle sich nicht nur um die Außenpolitik und Paktkombinationen, sondern auch um die verschiedensten Gebiete, auf denen bald Interessenfragen, bald die kommunistische

Propaganda das feste Gefüge des Paktes vom 2. Mai zu gefährden drohen.

Deshalb werde die Sowjetregierung eine feierliche Erklärung über die Notwendigkeit der Landesverteidigung in Frankreich herausgeben. Die Sowjetregierung, die bei ihren Kämpfen das diplomatische Abkommen mit Frankreich mit der Notwendigkeit einer bewaffneten Verteidigung des Friedens rechtfertigt, könnte dann die antimilitaristische Propaganda in Frankreich nicht mit ihrer Autorität decken.

Das wäre unfreundschafflich und unlogisch zugleich gewesen. Die Tatsache, daß Woroschilow an den Besprechungen teilgenommen hat, ist für das Blatt der schlagendste Beweis, daß man in Sowjetrußland dem Ausbau der französischen Streitkräfte ganz besondere Beachtung schenkt.

Von der Allianz wider die Natur, die nur ein Ungeheuer erzeugen werde, spricht die „Action Francaise“, die mit anderen sowjetfeindlichen Blättern jede Gemeinschaft mit dem roten Rußland schärfstens verurteilt.

Laval bei der Sowjet-Galavorstellung

Der zweite Tag in Moskau

Moskau, 15. Mai. Der zweite Tag der Anwesenheit Lavals in Moskau war wiederum mit Besprechungen, Besichtigungen und Empfängen ausgefüllt. Am Vormittag besichtigte Laval mit seiner Begleitung den Kremi, wo er vom Kommandanten des Kremi empfangen und geführt wurde. Laval interessierte sich besonders für die Paläste und Kirchen und die Altertümer der russischen Geschichte. Danach fand der Empfang bei Stalin und Molotow statt, dem ein von dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare gegebenes Frühstück zu Ehren Lavals folgte. Die französischen Gäste unternahmen dann eine Probefahrt auf der Moskauer Untergrundbahn, die in diesen Tagen ihren Betrieb aufnimmt. Sodann besaß sich Laval zu einem Empfang bei Kallinin, dem Vorsitzenden des zentralen Volkswirtschaftsrates, der etwa eine halbe Stunde dauerte. Es folgte um 18 Uhr die Besichtigung eines Musterwerks des Automobilbaues, das den Namen Stalins trägt. Die Gäste wurden hier von dem Direktor empfangen und durch alle Abteilungen des Werkes geführt. Am Abend wohnen schließlich die Franzosen einer zu ihren Ehren veranstalteten Galavorstellung in der Moskauer Staatsopea bei.



Der Besuch des Reichsministers Feh in Stockholm
Von links nach rechts: Der bekannte Geopolitiker Prof. Haushofer, Reichsdruckschreiber Dr. Wagner, Rudolf Feh und der deutsche Gesandte, Prinz zu Wied, im Hause der schwedischen Gesandtschaft, wo Reichsminister Feh für die Zeit seines Stockholmer Aufenthalts Wohnung genommen hatte (Weißbild M)

Frankreichs Sorgenkinder:

Kommunismus und Haushaltsausfall

Paris, 15. Mai. Ministerpräsident Lalande hat sich am Dienstag mit dem Innenminister über die innenpolitische Lage auf Grund des Ergebnisses der Gemeinderwahlen unterhalten.

Der Finanzminister hält, wie man behauptet, einen Plan zur Abdeckung des Haushaltsausfalls bereit, der in starken Einsparungen besteht, von denen besonders die Pensionen der ehemaligen Frontkämpfer und die Sozialversicherungsbeiträge des Staats betroffen sein würden.

Revolutionäre Stimmung der französischen Bauern

Paris, 15. Mai. Der Führer der bäuerlichen Front Frankreichs, Dorgères, hielt am Dienstag in Marseille einen Vortrag, in dem er u. a. erklärte: Die Bauern werden in Verbindung mit den nationalen Gruppen der Städte eine Revolution in die Wege leiten.

Der Landwirtschaftsminister hat übrigens in einer Rede in Chaumont zugegeben, daß die Erwartungen, die die Regierung an ihre Getreidepolitik geknüpft hatte, sich nicht erfüllt hätten.

Also doch!

Eine holländische Mitteilung über eine französische 5-Milliarden-Anleihe

Amsterdam, 15. Mai. (Gg. Red.) Nach niederländischen Blättermeldungen hat in Kreisen der französischen Finanz starke Verstimmung darüber bestanden, daß der Abschluß des französisch-sowjetischen Militärpakt die Frage der russischen Schulden an Frankreich nicht geregelt worden sei.

Frankreich erklärt sich bereit, der Räteunion eine Anleihe in Höhe von fünf Milliarden Goldfranc zur Verfügung zu stellen, unter der Voraussetzung, daß in voller Höhe des Anleihebetrages Aufträge an die französische Industrie vergeben werden.

Diese Anleihe soll in etwa 20 Jahren in sich jährlich steigenden Raten abgezahlt werden. Auf die Jahresraten wird ein zusätzlicher Betrag zugeschlagen, der den französischen Privatgläubigern zur Verfügung gestellt werden soll.

Kraftwagen vom Eizug erfaßt

Koblenz, 15. Mai. Dienstagabend wurde bei Rhens an einem Bahnübergang ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen von dem aus Mainz kommenden Eizug erfaßt und völlig zertrümmert.

Wider die Anonymität!

Leben und Denken des Nationalsozialisten zeichnen sich aus durch Offenheit, Gradheit, Aufrichtigkeit und Verantwortungsbewußtsein. Was aber für das Leben des einzelnen und für die Haltung der Gesamtheit des Volkes gilt, das muß auch Ausdruck finden in den Formen und Zusammenschlüssen, in denen sich unser Wirtschaftsleben abspielt, in den Kapital- und Wirtschaftsgesellschaften.

Solange der Kampf des Nationalsozialismus um die Befreiung des deutschen Arbeiters geht, solange geht er auch gegen die Anonymität des Kapitals, gegen die Unverantwortlichkeit irgendwelcher geheimnisvoller Firmen mit hochtönenden Namen und verantwortungslosen Führungskräften als Hintermännern.

Kann sie zurzeit aber als Wirtschaftsunternehmensform noch nicht entbehrt werden, da

Wieder eine Ratstagung in Genf

Umfangreiche Tagesordnung / Das abessinische Problem / Der südslawisch-ungarische Streiffall

Genf, 14. Mai. (Trahtbericht unseres Korrespondenten.) Die bevorstehende öffentliche Ratstagung nimmt härter wie es gewöhnlich der Fall ist, das allgemeine Interesse in Anspruch.

Die gereizte Sprache der italienischen Presse scheint auch noch dieselben Ansichten, darauf schließen zu lassen, daß Italien selbst auf einer sofortigen, wie das „Giornale d'Italia“ ausdrückt, „definitiven“ Klärung des abessinischen Streitfalles dringen wird.

Ein sonderbarer Zufall will es, daß sich die bevorstehende Ratstagung auf einer Sonder Sitzung auch noch einmal mit dem Gran Chaco-Konflikt zu befassen hat.

Zum Berichterstatter im Abessinienkonflikt ist im übrigen der englische Vorkriegsgelehrte, Eden, nominiert worden, der inzwischen wieder genesen ist und schon am Samstag in Genf erwartet wird.

Aus einer Äußerung Edens im Unterhaus kann geschlossen werden, daß die englische Regierung der italienisch-abessinischen Streitfrage nach wie vor schärfste Aufmerksamkeit widmet und daß das englische Interesse sich ausschließlich auf die Wahrung der Genfer Grundsätze auf die es ist auch aus diesem Grunde nicht ohne Interesse, den bevorstehenden Entscheidungen in dieser Frage entgegenzusehen, die, auf einen gemeinsamen Kenner gebracht, zweifellos darauf hinausläuft, entweder Italien unter einer erneuten Schädigung des Genfer Ansehens „freie Hand“ gegen ein schwächeres Mitglied zu geben, oder aber die italienische Politik so unter Druck zu nehmen, daß sie sich in der einen oder anderen Form zu einem Rückzug bequemt.

Reben der Lösung der abessinischen Frage steht

der südslawisch-ungarische Streiffall vorläufig noch auf der Tagesordnung der

Ratstagung. Wie verlaufen, ist allerdings die italienische und französische Regierung schon vor einiger Zeit aus Belgrad verständigt worden, um eine Zurückziehung der südslawischen Klage zu erreichen.

Außerordentlich viel Schwierigkeiten dürften zu erwarten sein, falls von irgendeiner Seite im Zusammenhang mit der bevorstehenden Donaufkonferenz

die Frage der Revision der militärischen Klauseln von St. Germain und Trianon

berührt werden sollte. Es ist nicht anzunehmen, daß ein derartiger Vorstoß erfolgt, da es in zwischen Tatsache sein dürfte, daß durch italienische Unterführung die Angelegenheit zum mindesten bis nach der Donaufkonferenz vertagt wird.

Als weitere nennenswerte Punkte der Tagesordnung der bevorstehenden Ratstagung sind einige Danziger Fragen zu nennen. Sie betreffen eine Petition des Danziger Zentrums vom 17. Dezember 1934 mit einem Nachtrag vom 18. April 1935 sowie eine Petition der katholischen Geistlichen vom 30. August 1934 mit Nachträgen aus dem Jahre 1935.

In Genfer Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß die bevorstehende, für den 20. Mai einberufene Ratstagung unter Umständen wegen des Staatsbegrüßnisses Marschall Pilsudski noch um 1-2 Tage verschoben wird.

Der Tauschhandel von Rom

Ein „Times“-Artikel über die Hintergründe der abessinischen Angelegenheit

London, 15. Mai. (S-B-Zeit.) „Times“ bringt aus der Feder eines ungenannten Korrespondenten einen Artikel über die abessinische Angelegenheit, der nicht ohne Interesse ist, schon deshalb, weil das Vorgehen Italiens in seinem Streit mit Abessinien auf den am 8. Januar in Rom unterzeichneten französisch-italienischen Pakt zurückgeführt wird.

Seinerzeit haben England, Frankreich und Italien in einem Dreimächtevertrag den status quo in Abessinien gewahrt und sich verpflichtet, in dieser Hinsicht keinen Schritt ohne gemeinsame Beratung zu unternehmen.

Die weiteren Ausführungen besagen: Seit den Tagen, in denen einst der erwähnte Dreimächtevertrag über Abessinien zustande kam, habe sich die Lage in Ostafrika von Grund auf geändert. In Südwestarabien habe das wirtschaftliche und kulturelle Ansehen Italiens ungeheuer zugenommen, seit Commendatore Caporini vor zwanzig Jahren den Freundschaftsvertrag mit dem Imam von Yemen abgeschlossen habe.

Grenze zwischen Italienisch-Somaliland und Abessinien habe das Gebot Italiens sich Geltung verschafft in Gebieten, wo den Stammeshäuptlingen mehr an persönlichem Vorteil als an Treue lag.

Die Abtretung eines französischen Küstenstreifens an der Straße von Bab el Mandeb, die Anerkennung der italienischen Oberherrschaft über die Insel Dumeira, die enge Wasserstraße beherrscht, und die Ueberlassung einer beträchtlichen Zahl von Anteilsscheinen der Eisenbahn Djibouti-Addis-Ababa, die 80 v. H. des gesamten Handels von Abessinien befördert, das seien solche Vorteile, die Italien in Südwestarabien und in ganz Abessinien zum Ansehen gebracht. Diese Vorteile und ihre Weiterentwicklung allein tämen als

Kudgeln für die großen Opfer in Vetracht, die Italien Frankreich in Tunis gebracht habe.

Oesterreich hat 6 760 000 Einwohner

Wien, 15. Mai. Der Vorstand der Volkszählungsabteilung im Bundesamt für Statistik, Prof. Dr. Winkler, machte heute im Rundfunk die offizielle Mitteilung, daß die Aufarbeitung des Ziffernmateriales der Volkszählung vom Jahre 1934 abgeschlossen ist.

Legungen mit einer gewissen Haftungsbeschränkung versehen ist.

Weiter muß gefordert werden, daß nicht jeder beliebige unter irgendwelchen wahren oder unwahren Angaben eine G.m.b.H. errichten kann, man denke nur an die Unzahl von Grundstücks-gesellschaften, unter deren Deckmantel Juden und Ausländer ihre Geschäfte betreiben!

Ein wirksames Mittel, der Anonymität des Stammkapitals der G.m.b.H. den Garau zu machen, hat Amtsgerichtsrat Crisoli, einer der Vorkämpfer auf diesem Gebiet, in Vorschlag gebracht (vgl. Juristische Wochenschrift, 1935, Seite 9-14 und in Frank: Nationalsozialistisches Handbuch für Recht und Gesetzgebung, Seite 1158 ff.): „Die Geschäftsschreiben-Rundgabe“.

Die Neugehaltung unseres Gesellschaftsrechts muß daher dafür Sorge tragen, daß die Konstruktion der „juristischen Persönlichkeit“ der G.m.b.H. verschwindet und die G.m.b.H. das wird, was sie allenfalls sein kann: Ein zweckgebundenes Vermögen von Geschäftsführern, das nur unter ganz genau bestimmten Voraus-

weise Firmenlösung) erzwungen, so werden diejenigen, die es nötig haben, für ihre Geschäftsmacherer anonym zu bleiben, auf die Gründung einer G.m.b.H. verzichten. Damit wird aber gleichzeitig mit der Schaffung einer der neuen Weltanschauung eher gerecht werden- den Gesellschaftsform eine sehr zu begrüßende negative Auslese getroffen, die für das Gesellschaftswesen, besonders aber für das G.m.b.H.-Wesen, dringend erforderlich ist.

Hauptredakteur:

Dr. Wilhelm Kaisermann

Verantwortlicher: Karl W. Gantenzer; Udet vom Dienste; Dr. Julius W. — Verantwortlicher für Inhalt: Dr. W. Kaisermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Gantenzer; für Wirtschaftsnachrichten: Dr. W. Gantenzer; für Kulturpolitik, Neuheiten und Besprechungen: Dr. W. Gantenzer; für Sport: Dr. W. Gantenzer; für Literatur: Dr. W. Gantenzer.

Verlagsdirektor:

Kurt Schmidt, Mannheim

Druck: A. Schmitt, Mannheim. Vertrieb: A. Schmitt, Mannheim. Preis: 1,50 RM. (inkl. Porto). Abbestellen: A. Schmitt, Mannheim. Anzeigen: A. Schmitt, Mannheim. Redaktion: A. Schmitt, Mannheim. Druckerei: A. Schmitt, Mannheim.

Der 19. Mai ein Tag des Sieges

Die Eröffnung des ersten Teilstückes der Reichsautobahn Darmstadt—Frankfurt. / Eine Befichtigungsfahrt der Presse



Der neue Generalinspektor der polnischen Armee... Weisbild (M)

5000 RM Belohnung

für Ergreifung von Eisenbahnräubern

Berlin, 14. Mai. Die Verurteilung eines Eisenbahnpostwagens auf der Eisenbahnstrecke Koblentz—Görlitz bei Rothwasser hat den Oberstaatsanwalt in Görlitz veranlaßt, folgendes Belohnungsgebot zu erlassen:

In der Nacht zum Sonntag, den 12. Mai 1935 gegen Mitternacht, wurde hinter Station Koblentz auf den Bahnpostwagen des in Rothwasser haltenden Elzuges 168 eine Anzahl Schüsse abgegeben. Mehrere maskierte Männer drangen durch ein zerbrochenes Fenster in den Postwagen ein und hielten die anwesenden Postbeamten mit vorgehaltenen Schusswaffen in Schach. Den Räubern fielen acht Rifen mit etwa 51 000 RM in die Hände. Das Geld bestand aus rund 35 000 RM in Papiergeld, rund 16 000 RM in Hartgeld. Die zum Verpaden benutzten Rifen hatten eine Durchschnittsgröße von 30×40×30 cm. Das Gesamtgewicht der geraubten Rifen mit Inhalt beträgt 220 Pfund. Als Täter kommen mindestens vier Männer in Frage. Einer von ihnen trug wahrscheinlich eine dunkle Kniefporchse mit hellen Sportkrämpfen, die an den Knien nicht umgeschlagen waren, außerdem graue Turnschuhe. Drei Täter werden als schlank bezeichnet.

1. Wer hat am Tage der Tat und an den vorhergehenden Tagen oder Nächten verdächtige Personen in der Nähe des Tatortes und in den umgebenden Wäldern oder Ortlichkeiten gesehen?

2. Wem ist zu der Zeit ein Personenkraftwagen oder Lieferkraftwagen mit mehreren Insassen aufgefallen und wo, in welcher Richtung fahrend, wie sah der Kraftwagen aus?

3. Wem sind zur gleichen Zeit verdächtige Radfahrer oder Motorradfahrer mit schweren Rifen oder Aufschlüssen aufgefallen?

4. Wo sind Personen bekannt, die über einen solchen Raubüberfall schon vorher gesprochen haben?

5. Es ist anzunehmen, daß die Täter sich der zur Verpadung des Geldes benutzten Rifen alsbald entledigt haben. Alle Volksgenossen werden deshalb gebeten, besonders bei Spaziergängen abseits von Straßen, vornehmlich in Wäldern, nach den Rifen zu forschen.

6. Wer hat sich durch auffällige Geldausgaben verdächtig gemacht? In Frankfurt a. M. wurden am Sonntag, den 12. Mai mittags, drei Männer in einem Lokal beobachtet, die sich durch Ausweisungen und durch Geldausgaben stark verdächtig machten. Es wird vermutet, daß es sich um drei der gesuchten Eisenbahnposträuber handelt.

Beschreibung:
Erster: 25 bis 28 Jahre alt, 1,60 Meter groß, schlank, hat gebräuntes Gesicht, schwarze Haare, trägt rote Leinwand und war bekleidet mit dunklen Jackenzug, grauer Sportmütze, hellgrünem Oberhemd, dunkler Krawatte, schwarzen Halbhaarschuhen;

Zweiter: etwa 25 bis 28 Jahre alt, 1,68 bis 1,70 Meter groß, hat rundes, frischtes Gesicht, ist von kräftiger Gestalt, hat mittelblondes Haar. War bekleidet mit hellgrauem Jackenzug, grauem Oberhemd, rötlicher Krawatte, weißen Turnschuhen;

Dritter: etwa 25 bis 26 Jahre alt, 1,60 Meter groß, schlank, schwächlich, hat längliches, blasses Gesicht, mittelblondes Haar. Bekleidung: dunkler Jackenzug, roter Sweater, graue Sportmütze, schwarze Halbhaarschuhe.

Für die Ermittlung und Ergreifung der Täter sind insgesamt 5000 RM Belohnung ausgesetzt worden, die unter Anschluß des Rechtsweges zur Verteilung gelangen. Die Reichspost gewährt eine weitere Belohnung in Höhe von 10 v. H. der wiedererlangten Summe. Alle Angaben, auch wenn sie noch so geringfügig erscheinen, sind wichtig und werden streng vertraulich behandelt. Sie sind zu richten an die

Sonderkommission der Landeskriminalpolizei des Breslauer, zurzeit in Rothwasser, Gasthaus „Zur Post“, Fernsprecher: Koblentz 260 oder an jede Polizei- und Gendarmeriekommission.

Frankfurt, 15. Mai. (Via. Drahtbericht.) Am 19. Mai wird das erste Teilstück der Reichsautobahn von der Alten Mainzer Straße bei Frankfurt bis zur Friedheimer Straße bei Darmstadt in einem großen Staatsakt dem Verkehr übergeben. Die Vollendung dieses ersten Abschnittes der Straßen Adolf Hitlers bildet den sichtbarsten Ausdruck des Triumphs des Willens, der im deutschen Volk einen ungeheuren Strom schöpferischer Kräfte ausgedrückt hat. Der Wille des Führers war es, der sich bei dem ersten Spatenstich auf der Strecke am 23. September auf die damals angereisten Arbeiter übertrug.

Die Landesstelle Hessen-Rheinland des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda hatte am Dienstag Vertreter der hessischen, badischen und holländischen Presse eingeladen, um ihr durch eigene Anschauung eine Vorstellung von der vollbrachten Leistung zu geben. Im Gebäude der Organisation „Kraft durch Freude“ gab Direktor Wäkel von der obersten Bauleitung Frankfurt einen Einblick in die riesige organisatorische Arbeit und die technische Durchführung der Baustrecke.

Man erhält von dem Ausmaß der im Bereich

der obersten Bauleitung Frankfurt geleisteten Arbeit einen Begriff, wenn man sich vor Augen hält, daß die beim Bau geößten Erdmasse einen Zug von 8500 Kilometer Länge fassen würden. Ein um den Äquator laufender eiserner Stab von neun Millimeter Dike würde genau so viel wiegen, wie die verarbeiteten Stahl- und Eisenmengen. Wenn jeder Deutsche einen fünf Pfund schweren Betonblock zu der Autobahn bringen würde, dann erst wäre durch das Zusammenfügen dieser 65 Millionen Blöcke das im Bereich der obersten Bauleitung Frankfurt fertiggestellte Betonfahrbahnstück erreicht.

In Autobussen fuhrn dann die Pressevertreter zur Einmündung der Straße von Frankfurt an der Stelle 61 der Reichsautobahn, die, inmitten des Waldes gelegen, zugleich einen idealen Platz für die Durchführung des Staatsaktes am 19. Mai, mittags 12 Uhr, darstellt.

Oberregierungsrat Dr. Gutterer vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda schilberte in großen Zügen den

Ablauf des historischen Tags. Nach der feierlichen Uebergabe der Strecke an den Vertreter der Reichsregierung wird dieser

an der Spitze einer langen Kraftwagenkolonne mit Wagen der NSKK und den neuesten Fahrzeugtypen der deutschen Automobilindustrie sowie mit Lastkraftwagen mit sämtlichen Arbeitern, die an den Bauarbeiten beteiligt waren, die Bahn besafren und das über sie gespannte weiche Band zerreißen. Die Bahn geht dann weiter auf der 21 Kilometer langen Strecke nach Darmstadt, wo vor dem Regierungsvertreter die historischen Wagen der Autoindustrie und anschließend die Wagenkolonne defilieren. Zu beiden Seiten der ganzen Strecke werden Tausende und Aber-tausende von Volksgenossen dem großen Ereignis beiwohnen. Ihre Herandrängung wird durch die günstige Strecke der alten Straße Frankfurt—Darmstadt parallel der Reichsautobahn auf der einen Seite und der Reibbahn mit ihren zahlreichen Bahnhöfen auf der anderen Seite sehr erleichtert.

Im Anschluß an die Ausführungen Dr. Gutterers hatte die Presse auf einer Probefahrt nach Darmstadt Gelegenheit, sich von der technischen Vollkommenheit und dem landschaftlichen Reiz der Strecke mit ihrem nie ermüdenden Wechsel von Wald und freien Ausblicken zu überzeugen.

Ein Werk des Friedens

Die Eröffnung der Brücke über den Kleinen Belt

Fredericia, 14. Mai. Unter starker Beteiligung der dänischen Öffentlichkeit wurde am Dienstagmorgen die Brücke über den Kleinen Belt eingeweiht.

Die geladenen Gäste aus Kopenhagen, die Regierung mit Ministerpräsident Stauning an der Spitze, Mitglieder des diplomatischen Korps, unter ihnen der deutsche Botschafter in Kopenhagen Freiherr von Richthofen, zahlreiche Mitglieder des Reichstages und Vertreter der Behörden waren in zwei Blüßzügen nach Middelfart beiderseits worden. Gegen 13 1/2 Uhr traf an Bord des Königschiffes „Danerbrog“ König Christian X. in Begleitung des Prinzen Waldemar und des Prinzen Georg von Griechenland in Middelfart ein. Auf dem Festplatz wurde der König von der vieltausendköpfigen Menschenmenge mit lautem Hurra begrüßt.

Nachdem der König und seine Begleitung auf einer besonderen Tribüne Platz genommen hatten, hielt Verkehrsminister Friis-Flotte eine Ansprache, in der er die Geschichte der Entstehung des Bauplanes seit dem Jahre 1883 schilderte. Die Brücke stelle den größten bisher in Dänemark zur Durchführung gekommenen Brückenbau dar. Hervorragend tüchtige deutsche und dänische Ingenieursfirmen hätten die Arbeit gemeinsam ausgeführt. Der Minister nannte die dem Brückenbaufortium angehörenden Firmen — Monders u. Thorsen, Kopenhagen, Grün u. Villinger, Mannheim, H. G. Krupp, Rheinhausen und Louis Eilers, Hannover — als diejenigen, auf deren Kenntnis, Erfahrung und ausgezeichneter Zusammenarbeit mit den Ingenieuren der Staatsbahnen der Bau in der Hauptsache beruht habe. Weiter umriß der Minister die Bedeutung der Brücke für den Verkehr im Inland und mit dem Ausland und erklärte:

„Die Brücke über den Kleinen Belt wird in einer international sehr unruhigen Zeit eröffnet. Eine Brücke über ein allen Nationen offe-

nes Fahrwasser ist ein Zeichen des Friedens. Es zeigt das volle Vertrauen eines kleinen friedliebenden Landes darauf, daß sein Friedenswille international anerkannt ist, und daß sein Frieden nicht gestört werden wird.“

Die Rede schloß mit einem Hoch auf Dänemark und König Christian X., in das die Menge begeistert einstimme.

Nach musikalischen Vorträgen sprach dann der König. Er gab der Bewunderung über den bei dem Bau der Brücke geleisteten technischen Einsatz Ausdruck und betonte, daß die Eröffnung der Brücke ein geschichtliches Ereignis darstelle. Im Anschluß daran erklärte er die Brücke für eröffnet. Der König brachte ein dreifaches Hurra auf Dänemark aus, worauf die Versammlung das Nationallied sang.

Kurz vor 15 Uhr setzten sich die Jüde mit den Ehrengästen in Bewegung. Punkt 15 Uhr zerriß der Triebwagen des Königs ein am Brückenkopf gespanntes Seidenband. Während der Fahrt über die Brücke ertönten laut die Sirenen von etwa zehn Dampfern, die sich unterhalb der Brücke eingefunden hatten. Punkt 15.10 Uhr trat der Blüßzug am neuen Bahnhof in Fredericia ein, der durch eine Ansprache des Generaldirektors der Staatsbahnen Knudsen, eröffnet wurde. Im Anschluß hieran begab sich der König nach dem Hofen von Fredericia, um von dort aus die Fahrt zu einem Besuch Kordsholms anzutreten.

Aus Anlaß der Eröffnungsfestfeier ist beim dänischen Verkehrsminister eine Reihe von Glückwunschkogrammen eingegangen, darunter vom Reichs- und preussischen Verkehrsminister Freiherrn von Eiß-Rübenach, Generaldirektor Dr. Dörpmüller und dem Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein.

Dänische Auszeichnungen für deutsche Brückenbauer

Kopenhagen, 15. Mai. Anlaßlich der Eröffnung der Brücke über den Kleinen Belt wurde der Dr.-Ing. Erlinghagen von der

Krupp AG Rheinhausen, der die Montierung des Oberbaues geleitet hatte, mit dem Ritterkreuz des Dannebrog-Ordens ausgezeichnet.

Madensjen fährt auf der Donau nach Budapest

Linz, 15. Mai. Generalfeldmarschall von Mackensen hat Dienstmittag von Passau aus seine Donaufahrt nach Budapest angetreten. Das ungarische Schiff „Sophie“, das in Oesterreich nirgends anlegen wird, wurde bei seiner Durchfahrt durch Oberösterreich überall begeistert begrüßt.

Insbesondere in den Hauptorten der Donau, in Regensburg und Krems, hatten sich zahlreiche Personen an den Donau-Ufern eingefunden, die Lächer schwantten und „Heil Madensjen“ riefen. In einer Bucht der Donau unterhalb Spitz stellte sich eine Gruppe von Ruderbooten in Form eines Hakenkreuzes auf. Wien wird das Schiff erst nach Mitternacht passieren. Die Polizei hat strenge Anordnungen zur Donauwende nach Rudersdorf entsandt, wo die Donau in das Stadgebiet von Wien eintritt, doch fand sie keinen Anlaß zum Einschreiten vor.

Jetzt auch ein Freimaurerprozeß in Bern

Bern, 15. Mai. Der Gründer und frühere Direktor der bekannten Schokoladenfabrik Tobler AG, Theodor Tobler, der Freimaurer höheren Grades ist und in dem jetzt beendeten Zionistenprozeß als Zeuge vernommen wurde, hat gegen den im gleichen Prozeß als Sachverständigen vernommenen Oberleutnant a. D. Fleischhauer Klage wegen verleumderischer Beleidigung erhoben.

Mit dieser Klage soll nicht nur der Behauptung entgegengetreten werden, daß Tobler bei seiner Vernehmung objektiv falsch ausgesagt habe, sondern auch der Feststellung, daß die Freimaurerei geschwundene und unmoralische Zwecke verfolge. In dem Verfahren wird also das ganze Freimaurerproblem noch einmal zur Erörterung gestellt werden, was insbesondere im Hinblick auf die in der Schweiz laufende Volksinitiative zum Zwecke des Verbots der Freimaurerei von allergrößtem Interesse ist.

In dem ersten Termin am Dienstag hielt Fleischhauer seine Behauptungen voll aufrecht und erklärte sich bereit, vor dem Berner Gericht zu erscheinen, wenn seinem Material von der Grenze ab und zurück sicheres Geleit zugesandt würde. Die Verhandlung wurde dann auf Mittwoch, 28. August, verlagert.

Freiballon landet auf Waldbäumen

Winnweiler, 15. Mai. Am vergangenen Sonntagmorgen gegen 5 Uhr ging im Walde am „Höringer Wald“ ein mit fünf Personen besetzter Freiballon, der in Bissefeldorf gestartet war, infolge Gasentleerung plötzlich nieder. Der Ballon, der vollständig ohne Gas auf den Bäumen hängen blieb, konnte erst, nachdem eine Anzahl Bäume gefällt war, in Sicherheit gebracht werden. Die Insassen kamen ohne Verletzungen davon. Der Ballon, der in 3000 Meter Höhe flog, legte die Fahrt in sechs Stunden zurück.

Besondere Militärurlaubzüge zu Pfingsten

Berlin, 11. Mai. Im Benehmen mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Reichswehrminister angeordnet, daß zu Pfingsten die Militärurlauber Eil- und Schnellzüge in der Zeit vom Freitag, 7. Juni, bis Mittwoch, 12. Juni d. J., auf Militärjahreskarten nicht benutzen dürfen, wenn die Reifentfernung weniger als 300 Kilometer beträgt. Den Wehretiefkommandos bleibt es überlassen, zu Pfingsten die Einlegung besonderer Militärurlaubzüge mit der zuständigen Reichsbahndirektion zu vereinbaren. Sie müßten aber spätestens am 6. Juni abends am Ziel eintreffen und frühestens am 12. Juni für die Rückfahrt eingeseßt werden.



Es wäre das Erdbeben auf Formosa. Ein Originalbild von der Hauptgeschäftsstraße der Stadt Shimonoseki nach dem Erdbeben, das auf Formosa mehr als hunderttausend Menschenleben forderte. 12 000 Personen wurden schwer verletzt und 40 000 obdachlos.

„Deutsche Wehr am Oberrhein“

Ein Jahr Badisches Armeemuseum

Bisher über 70 000 Besucher - Ständige Neuzugänge erfordern umfassenden Ausbau

Karlsruhe, 15. Mai. „Unser Volk, dem man Jahrzehntelang die Ehrfurcht vor den Großtaten seiner Vergangenheit zu rauben versucht hat...“

diesen zweiten Teil des Badischen Armeemuseums bis zum Frühjahr 1936 fertigstellen zu können.

Im gleichen Jahre soll auch die zwischen den beiden Warhallen liegende Reithalle zu einem monumentalen Ehrenraum für die Fahnen des 14. Armeekorps gestaltet werden.

die Ueberschrift „Deutsche Wehr am Oberrhein“ erhalten. Mit diesen Worten wollen wir andeuten, daß in diesem Museum nicht nur badische, sondern größte deutsche Geschichte veranschaulicht wird.

Das Badische Armeemuseum ist eine lebendige Schilderung größter deutscher Geschichte.

Heimatkundliche Fahrt der Gauschule Baden

Durch den im Frühlingschmud prangenden Schwarzwald

Karlsruhe, 15. Mai. Neben der ausgesprochen weltanschaulich-geistigen Schulung und der körperlich-sportlichen Erleichterung ist ein Hauptaufgabengebiet der Gauschule, in jedem Kurs nicht nur Betriebe und Arbeitsstätten zu besichtigen, sondern jeweils eine heimatkundliche Fahrt zu unternehmen.

Die diesmalige zweieinhalbtagige heimatkundliche Fahrt führte die Kursteilnehmer des 19. Lehrganges Ende vergangener Woche frey und quer durch unseren herrlichen, im Frühlingschmud prangenden Schwarzwald.

Nach zweistündigem Aufenthalt wurde die Fahrt fortgesetzt. Mit der Seilsehwebebahn ging es hinauf zum 1284 Meter hohen Schauinsland.

bedeckten Höhen hinüber zur „Halbe“, wo der Omnibus wieder bestiegen wurde. Nun begann eine herrliche Fahrt über Täler und Höhen der Schwarzwaldberge, bald lagen die bekannten Kurorte Todtnau, Bernau und St. Blasien hinter uns.

Der zweite Tag führte in dreistündiger Fahrt über die Höhen des Freibergs hinweg, zur Heimat Albert Leo Schlageters, dem herrlich gelegenen Schönau im Wiefenthal.

Baden

Unfall eines Motorradfahrers verschuldet

Reitigheim, 15. Mai. Der Geologe Hoffmann aus Mannheim befand sich am Samstagabend mit seinem Motorrad auf der Heimfahrt.

Um Weiber den Tod gesucht

Lauderbachsheim, 15. Mai. In Grohrinderfeld zogen Feuerwehrleute die Witwe Maria Frank aus dem Brandweiber.

Der Versuchsring „Odenwald“ tagte

Wochen, 14. Mai. Im Gasthaus „Zur Post“ fand die diesjährige Generalversammlung des Versuchsrings „Odenwald“ statt.

170 000 Mark Steuern hinterzogen

Zweibrücken, 15. Mai. Wegen Steuerhinterziehung hatte sich der früher in leitender Stellung bei einem hiesigen Unternehmen tätig gewesene Bruno Koeller, geb. 1887, vor dem Zweibrücker Amtsgericht zu verantworten.

Das Malteserschloß zu Heitersheim

Am Rande des Breisgauhochlandes, an der Basser Landstraße, zwischen Freiburg und Müllheim liegt Heitersheim, das als Malteserschloß bekannt ist.

Am Ende des langgestreckten Städtchens jedoch erhebt sich gegen Osten ein altes Tiefenschloß, das nach nichts von der ruhigen Größe seiner Gesamtwirkung eingebüßt hat.

nant. Wo jetzt das Schloß sich erhebt, fand in vorgeschichtlicher Zeit vielleicht das Heiligum einer keltischen oder germanischen Gottheit.

Das alte Adelsgeschlecht der Herren von Heitersheim stammte aus der Gegend von Heitersheim.

Von den drei geistlichen Ritterorden des Mittelalters waren die Johanniter die ältesten. Ihr Gewand war im Frickden der schwarze Mantel mit dem achtzähligen Johanniterkreuz.

Lebensmüder wirft sich vor den Zug Walldorf, 15. Mai. In der Nähe des Stationsgebüudes Wiesloch-Walldorf ließ sich gestern nachmittags 2.15 Uhr ein geschiedener Mann aus Walldorf von dem fahrplanmäßigen Schnellzug Frankfurt - München überfahren.

Ehrentreuz verächtlich gemacht

Worzhelm, 15. Mai. Verächtlichmachung des Ehrentreuzes brachte einem 55 Jahre alten Mann aus Gittingen 14 Tage Haft ein.

Bad Dürkheim erhält ein neues Kurhaus

Dürkheim i. Schwarzwald, 15. Mai. Im Rahmen der zum Vollzug kommenden und teilweise schon durchgeführten Maßnahmen zum weiteren Ausbau des Solbades Dürkheim, das mit 700 Meter das höchstgelegene des Kontinents ist, bringt nunmehr der badische Staat als Eigentümer der Saline und als Interessent am Gedeihen des Kurlebens, das sich in erfreulichem Aufstiege befindet, die Erstellung eines neuen Kursaalgebüudes.

Die Arbeiter am Gewinn beteiligt

Wolfsach i. Schwarzw., 15. Mai. Die Firma Sachtleben AG. für Bergbau und chemische Industrie in Wolfsach beteiligt ihre Geschäftsführer nach einem bestimmten Plan am Gewinn.

Schwerer Verkehrsunfall

Waldshut, 15. Mai. Der Automobilist Alfred Buch von Luttingen überfuhr mit seinem Motorrad auf der Straße Logern - Widdrich den verkehrstoten Straßenwärter August Kus von Tiefenrein.

Nachbargebiete

Spargelfest in Lampertshelm

Lampertshelm, 15. Mai. Es gibt ein Produkt, das vor der Ernte ebenso wenig dem Licht ausgesetzt werden darf, wie eine empfindliche photographische Platte.

Opferbereite Kameradtschaft

Franckenthal, 15. Mai. Ein schönes Beispiel kameradschaftlicher Opferbereitschaft ist der Beschluß der Geseftschafft der Süddeutschen Jucker AG. Wert Offstein.

Gutes, geeignetes TUNGSRAM-Licht

für Fabrika Ion, Haushalt, Hof, Straße, Autos wirkt fördernd für alle Arbeiten der Sinn und Faust und verhältlich unfeil

Schon im XIV. Jahrhundert war Heitersheim eine der wichtigsten Niederlassungen des Ordens in Deutschland. Zur Komturei Heitersheim gehörten die Ortshöfen Eßlingen, Weingarten, Schlatt, Eshbach mit Weinstetten und St. Georgen.

Die freitragenden Malteserritter haben nicht nur im Kampf sich ausgezeichnet; manches Bauwerk ist mit dem Namen des einen oder anderen Johanniterfürsten verknüpft.

Das Malteserschloß Heitersheim, das nach der Säkularisation seine Herren oft wechselte, gehört seit einigen Jahrzehnten den Vincentinerinnen.

Wenn du die Romanik der alten Malteserburg erleben willst, so wandere am Abend, wenn der Mond hinter dem Felchen heraufsteigt, auf den Marienrain und genieße das nächtliche Bild: zu Füßen schillert der Bach wie eine Schlangengasse, drüber erhebt sich aus dem Dunst wie in die Sphäre emporgeloben, das alte Schloß.

Allons Kind.

Grüße aus der Sommerfrische

Nach die Post hat ihre Ebbe und Flut, ihre steigende und fallende Konjunktur. In den Herbst- und Wintermonaten - ja, da quellen die Taschen der Briefträger über von dicken Geschäftsbesprechungen und Warenanpreisungen...

Daran sind, wenigstens soweit es sich um das private Mitteilungsbildungsbedürfnis handelt, die langen Winterabende schuld, wenn am traulichen Ofen die Sehnsucht jene Wärmegrabe erreicht, die dann, und weit darüber hinaus, der Frühling auf natürlichem Wege erzeugt.

Von allen Möglichkeiten der Verständigung hat sie, die Ansichtskarte, allein dem technischen Fortschritt getrotzt. Ihr werden noch immer die Grüße des Herzens, zwar im Telegra-mm, aber in unerkennbar persönlicher Handschrift, anvertraut. Und es geschieht das Unglaubliche, daß man sich hierzu fast ebenso viel Zeit nimmt wie zu Hause, um einen langen Geschäftsbrief auf der Maschine herunterzuklappern.

Für viele gehört es mit zu den Reizevorrichtungen, sich ein Verzeichnis der Adressen zu machen, an welche aus Ferzendrang oder gesellschaftlichem Uebereinkommen Grüße zu senden sind. Je nach Dauer und Entfernung der Reise wird die Anzahl der Kartengrüße verschieden sein. Aber wehe dem Urlauber nach seiner Rückkehr, wenn er es sich hat einfallen lassen, zwischen zwei gleich nahe stehenden Menschen oder Ehepaaren einen Unterschied zu machen, dem einen zwei oder drei und dem anderen nur einen Kartengruß zu schicken.

Glücklicherweise nehmen es nicht alle so tragisch, vor allem die Kinder nicht. Aber gerade sie sind auch wieder die dankbarsten Empfänger. Ansichtskarten vom Onkel oder der Tante überbauern meistens viele Jahre, - bis noch begehrtete Kartengrüße junger Liebe sie aus dem Album oder vom Herzen verdrängen.

70 Jahre alt wird am Donnerstag, 16. Mai, Christian Scheerle, Pensionär, Schwenninger Straße 157. Der Altersjubiläum erfreut sich guter Müßigkeit. Wir gratulieren!

Befestigung des Brunnhölzleins und der Heidenmauer bei Bad Dürkheim. Unter fachkundiger Führung durch Direktor Wilhelm Ewert, des bekannten Erforschers der Tierwelt, findet Sonntag, 19. Mai, nachmittags 3 Uhr, eine Befestigung des Brunnhölzleins und der Heidenmauer bei Bad Dürkheim statt.

Wie steht es mit dem Fernsehen?

Vor dem Mikrophon des Reichsfunksenders Berlin unterhielt sich Reichsfunkdirektor Hadamowsky mit Dr. Loh, Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Elektro-Industrie der deutschen Wirtschaft, und mit Dr. Otto, Leiter der Hauptabteilung Handel in der Reichsrundfunkkammer, über das Thema „Fernsehen“.

Die überraschend schnelle Entwicklung des Fernsehens hat nicht nur in Deutschland und der Welt berechtigtes Aufsehen erregt, sondern darüber hinaus auch eine Menge von Fragen aufgeworfen, deren Beantwortung für die Rundfunkindustrie und den Rundfunk-Apparatehandel ohne Zweifel von Bedeutung ist.

Reichsfunkdirektor Hadamowsky zerstreute mit richtungweisenden Ausführungen über die künftige Entwicklung des Rundfunks und des Fernsehens die Bedenken der Vertreter der Rundfunkwirtschaft.

Ich will verraten, daß ich im Augenblick nur ein einziges Volk fernsehgerät kenne, den Feldstecher. Die anderen sind noch nicht so weit entwickelt; ich glaube sagen zu können, daß ihre Entwicklung noch eine Reihe von Jahren dauern wird. Nach grundsätzlichen Ueberlegungen kann ich das Fernsehen nur als eine neue Linie der Entwicklung neben der bisherigen Rundfunkentwicklung betrachten.

Die Radenach in Worms

Eine neue Kameradschaft gegründet

Eine stattliche Wagenkolonne - es waren sieben Kraftwagen - zog am Freitagabend in der Adenachstraße Worms ein. Es war die Radenach (Kameradschaft der Nachrichtentruppen), die diese Fahrt unternommen hatte, um hier eine neue Kameradschaft ins Leben zu rufen.

Zahlreiche Wormser Kameraden hatten sich eingefunden, um dem öffentlichen Aufruf der Radenach Mannheim Folge zu leisten. Kamerad Groch hieß die Erschienenen im Namen der Mannheimer Kameraden herzlich willkommen und legte ihnen dar, wie es um die wahre Kameradschaft bestellt sei, die im Kreise derjenigen herrsche, die draußen der gleichen Waffenart angehören.

Ein Telegramm an den Führer des Wafferinges, Oberst Lieger, kündete diesem die große Botschaft der Neugründung.

Kameradschaftsabend. Alle Mannheimer Versicherungs-Geschäftsstellen mit wenigen Ausnahmen sowie einige Ludwigshafener Geschäftsstellen fanden sich zu einem Kameradschaftsabend im Parthotel zusammen.

welchem der Rundfunkapparat, wie wir ihn heute kennen, durchaus den Markt beherrscht, und in welchem die überwiegende Zahl aller Teilnehmer des Rundfunks Rundfunkhörer im heutigen Sinne sein werden, und nicht Fern-seher in dem Sinne von morgen.

Wir sind uns völlig darüber im klaren, daß wir erst einmal Sender hinstellen müssen, bevor überhaupt die Entwicklung des Empfangswesens genügend vordringen kann.

Daneben aber werden ebensoviele der Volksempfänger VE 301 und der heutige bekannte Rundfunkapparat die Grundlage der Fundamentierung ihrer Verkaufsarbeit und ihrer Propagandatätigkeit bilden. Das Fernsehen wird sich nach unserem Programm auf der Senderseite rasch, auf der Empfängerseite allmählich und schrittweise entwickeln.

der deutschen Oper „Der Freischütz“ zum Vortrag brachte. Die Veranstaltung wurde durch Musikvortritte der Kapelle Weller umrahmt.

Freundschaftsschießen Polizei - 09. Auf den Schießständen des Schützenvereins der Polizeibeamten trafen sich zwei Zehnermannschaften des Schützenvereins der Polizeibeamten mit zwei Zehnermannschaften der Schützengesellschaft 1909 zu einem Freundschaftsschießen.

KRAFT FREUDE

Betr.: Fahrt nach Schwellingen am kommenden Sonntag, 19. Mai. Anmeldungen zu dieser Fahrt können wegen Ueberfüllung nicht mehr berücksichtigt werden.

Rundfunk-Programm

Table with radio program details for various stations and times, including programs like 'Hörbuch', 'Musik', and 'Nachrichten'.

Wie wird das Wetter?

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt. Die Aussichten für Donnerstag: Ueberwiegend wolfig und zeitweilig auch Nebelbildung, für die Jahresszeit zu kalt, noch überwiegend östliche Winde.

Rheinwasserstand

Table showing water levels for various locations: Waldshot, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table showing water levels for Driedesheim and Mannheim.

Kauten Sie Ihre Matratzen nur beim Fachmann. Fachstraße in allererster Ausbesserung mit 25 Jahre Erfahrung, eine Schmeißerlei dazu, oben Trell, unten in Aufsteigen, Füllung Blies, dazu 1 Reparaturmatratze mit 1 Zusatztopf und die Polsterung mit 100% Wolle, das ganze Bett auf der 100 cm Bettbreite 67.- u. Verlangen Sie Broschüre! - (Rein Wodmittel!) Matratzen-Werk, Ludwigshaf. 600. Tel. 627 55.

Allzu große Empfindlichkeit

Soeben ist Josef Wieslalla „Front unter Tage“, ein im Rundfunk und auf der Bühne oft gespieltes Stück in einer von Verlag und Autor erneuerten Fassung in Buchform erschienen. Dabei fällt auf, daß die Figur des Oberbergarbeiters eine völlige Wandlung erfahren hat aus einem Bösewicht in einen Helden.

Luftspielflaute

Das Verlangen nach heiteren Theaterstücken ist in unserer Zeit ganz besonders groß. Die Bühnen aber befinden sich bei dieser berechtigten Forderung nicht ganz wohl. Sie wissen, daß zwar unendlich viel geschrieben wird, sie erleben das Ergebnis dieser regen Ueberproduktion täglich in den dramaturgischen Abteilungen ihrer Betriebe.

Landrichter Wam nicht als eine Fierde seines Standes bezeichnen und ebensowenig die lächerlichen Kerze, die Shaw in seiner Komödie schildert. - Und scheint jedenfalls, als ob im Falle des bösen Oberbergarbeiters etwas über das Ziel hinausgeschossen wurde, denn die Aenderungen, die das Stück „Front unter Tage“ erfahren hat, sind künstlerisch nicht zu seinem Vorteil.

Wie wir den Film sehen

SCALA: Liebe, Tod und Teufel. Dem Film liegt die aus dem Orient stammende Erzählung von der unerschrockenen Fläzche zu Grunde, die jedem, der sie besitzt, alle Wünsche erfüllt unter der einzigen Bedingung, daß er sie billiger weiterverkauft, als er sie selber erhand. Der Spiel-leiter dieses Films macht nun aus diesem Märchenstoff eine atemberaubende, mit ganz moderner Realistik erfüllte Geschichte, dessen Träger lebensnahe Menschen sind.

Spruch des Tages:

Immer strebe zum Ganzen, und laßst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an.

Schiller.

Werken, die aus dem Geist unserer Zeit geboren sind, mit allen zu Gebot stehenden Mitteln hin-zuwiesen. Dann wird auch noch der Zeitpunkt kommen, wo die jetzige Lustspielwelt endlich begreifen ist.

R. C.



Bauernrum, Urquell deutschen Wesens

Ernst Krich: **Trud:**

„An dem festen und sicheren Besitz des Bodens durch lange Geschlechter, von Urenkeln bis zum letzten Enkel herab, befestigt sich die Sitte, die Ehre, das Geseh, die Treue, die Liebe: Der Bauer ist des Volkes erster Sohn.“

Der ein festes und glückliches Vaterland will, der macht seinen Besitz und seine Bauern. Die Erde muß nicht wie eine Ware aus einer Hand in die andere gehen, des Landmannes Haus muß kein Laubenschlag sein, wo mit leuchtendem Herzen ein- und ausgezogen wird. Wo das ist, da steht Sitte, Ehre und Treue, da steht zuletzt das Vaterland.“

Wenn die Jugend des Dritten Reiches der Garant der deutschen politischen Zukunft ist, so ist das Bauernrum deren blutsmähiger Garant. Nur ein in seinen Zielen irregulierter Staat konnte seine politische, wie seine wirtschaftliche Existenz von dem „guten Willen“ der Mächte jenseits der Reichsgrenzen abhängig machen. In den Zeitaltern der Weltgeschichte konnten sich nur die Völker durchsetzen, die den Wert eines mit dem Heimatboden verwurzelten Bauernrums erkannten. Der nordische Mensch war immer Bauer. Selbst wenn germanische Stämme quer durch ganze Erdteile zogen, taten sie es nicht als Nomaden, sondern als Land suchende Bauern, die den Boden nicht nur des bloßen Sachbesitzes willen, sondern als Lebensgrundlage eroberten.

Das Mahnmal deutscher Kultur im Osten, die Marienburg, wäre längst wieder von den andringenden Slawen überrannt worden, wenn nicht im Heereszuge der deutschen Ordensritter ungefüge Bauernlarren mit Vieh und Habe mitgekommen wären, die das neueroberete Land in ihren tatsächlichen Besitz nahmen. Erst wenn Menschen die fruchtbare Erde rings um Haus und Hof ihr „Eigen“ nannten und sie bebauten, wenn mehrere Generationen der ersten Siedlergeneration auf der gleichen Scholle folgten, dann erst war das Land zum Vaterland und die Erde zur Mutter geworden. Noch ein Zweltes kam hinzu, das Blut der Siedler mußte sich rein und unvermischt erhalten. Geschlechterungen zwischen Eroberern und Unterworfenen mußten unterbleiben.

Besser noch als der härteste Wetungürtel moderner Verteidigungstechnik schützt ein Wall von deutschen Bauernsiedlern die Heimat hinter den Grenzgebieten.

Die Größe und Macht Griechenlands und Roms, dieser Staaten des Altertums, deren Gemeinwesen so felsenfest und ewigdauernd gegründet schienen, können wir heute nur noch aus den Ruinen und Büchern ihrer Zeit erahnen. Das „ewige“ Rom wurde überrannt von jungen, reinblütigen Germanenwölfen.

Das römisch-latinische Volk war ein Bauerndolk, als es die Grundlagen seines späteren Reiches erkämpfte, aber es war ein Sammelbecken orientalischen, fremden Blutes und fremdblämmiger Völkerrassen, als sein Reich zusammenbrach. Das Schicksal des kulturell und wirtschaftlich nicht mehr unabhängigen Reiches war besiegelt, als nicht mehr die Söhne des eigenen Volkes in die Kriege zogen, sondern fremde Soldner.

Gegen die Lebensgefahr eines Volkes ist in der Geschichte unjählig oft und unheilbar verstoßen worden. Der Boden als jahrhunderte alte Kraftquelle des Volksblutes wurde zum Schacherobjekt von gewinnstüchtigen Spekulant und römischen „Rechtsdienern“. Soweit

uns germanisches Recht überliefert ist, baut es ausschließlich auf Bauernrum auf und wendet sich an bäuerliches Denken. Auch unsere deutsche Geschichte zeigt häufig Beispiele, wie gerade der Bauernstand als das germanische Symbol der Freiheit ausgebeutet und gewaltsam gezeichnet wurde. Das ungesunde Anwachsen unserer Großstädte ist nicht zuletzt auch auf eine vollkommen bauernfeindliche Arbeiter- und Industriepolitik unfähiger oder nachfolter Staatsregierungen zurückzuführen.

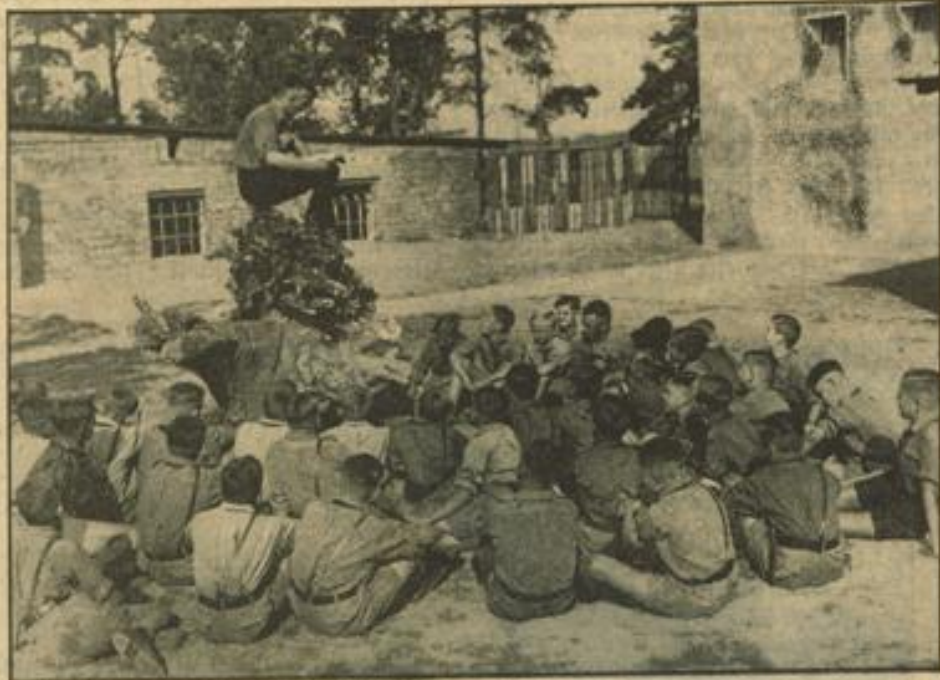
Unsere Heimat, die deutsche Scholle, muß wieder in ihrem Wert und ihrer Bedeutung für das Volkstum voll erkannt werden. Der Führer hat uns Nachdenken gelehrt über die unerschöpflichen Kraftquellen unseres deutschen Volkes

und Darré hat die ersten Maßnahmen zur Sicherung und Erhaltung unseres Bauernrums durchgeführt.

In den Reihen der Jugend des neuen Reiches ersticht neu die Verbindung mit der Kraftquelle unseres völkischen Lebens, mögen Jahrhunderte in Unwissenheit oder böswillig gegen das Lebensgesetz unseres Volkes verstrichen haben, wir haben den Mut, ein neues Bauerngeschlecht heraufzuführen, dem Bauernrum seinen ursprünglichen Sinn wiederzugeben.

Wir haben erkannt und handeln darnach: Garant unserer Zukunft ist einzig das Bauernrum als Urquell deutschen Wesens!

Lud.



Feiertag der Landheiser

Gemeinsam mit den Kameraden des Dorfes erleben die Landheiser die Abende, fangen Volkslieder und deren Geschichten. Soll die Arbeit auf dem Felde den Bauern zeigen, daß wir uns einreihen in die Front ihrer harten Arbeit, so dienen die Feiertage zur Vertiefung der Kameradschaft mit der jungen Bauerngeneration.

Wir wahren deutsches Brauchtum

Das Bauernleben der deutschen Gauen ist seit Jahrhunderten und Jahrtausenden von ewig gleichen Gebräuchen diktiert gewesen und wurde daher nur in geringem Maße durch die Einflüsse einer lebensfremden Zivilisation zurückgedrängt. Man hat in vergangenen Jahrhunderten oft über die Sonderheiten und Lieberlichkeiten des Bauernlebens geschpottet und nicht gemerkt, daß man damit die Wurzeln deutschen Volkstums zerstört. Alles, was heute noch im Bauernrum an Brauchtum lebt, ist aus irdischen, weltlich-sittlichen Gesetzmäßigkeiten unserer Vorfahren entstanden.

Die ungeborene Vielgeschäftigkeit des deutschen Volkstums, insbesondere die landschaftlichen Verschiedenheiten des deutschen Bauernrums, sind darum heute nicht Trennendes mehr, sondern nur Beweis unerschöpflichen künstlerischen

Formwillens und damit Grundlage echter Kulturarbeit überhaupt. Diese Grundlagen einer sich in der Erneuerung befindenden völkischen Kultur müssen von der Jugend dieses Volkes, der Hitler-Jugend, besonders geübt und gepflegt werden. Soweit hier die Dinge des Bauernlebens entscheidend sind, muß die Landjugend eingesetzt werden. In den Kameradschaften der Hitler-Jugend, in der Dorfgenossenschaft und im größeren Kreise gemeinschaftlicher Veranstaltungen der Jugend aus Stadt und Land muß die Landjugend für die Arbeit der bäuerlichen Brauchtumsvermittlung werden und so über das Bauernrum hinaus allen Schichten des Volkes den Stolz auf das eigene Volkstum und die Ehrfurcht vor den Schöpfungen dieses Volkstums stärken.

Hitler-Jugend im Dienste des großdeutschen Gedankens

Oberführer Fritz Bauer in der Abteilung Ausland der Reichsjugendführung stellt uns den nachstehenden grundsätzlichen Auslass zur Verfügung.

Eine vergangene Zeit glaubte, daß man allein durch den Hinweis auf das Auslandsdeutschtum und durch das Erzählen von seinem Wert und dem nationalen Pflichten unseren 33 Millionen Auslandsdeutschen gegenüber erfüllt habe.

Wenn zu diesen oft sehr vielen Reden vom Weiden und Kampf der Auslandsdeutschen noch eine gewisse karitative Hilfe trat, dann glaubte man innerhalb des Reiches, mit dieser mitleidigen Barmherzigkeit rektlos seinen Aufgaben gegenüber dem Auslandsdeutschtum Genüge geleistet zu haben.

Die Hitler-Jugend weiß heute, daß das Auslandsdeutschtum und besonders die junge Generation des Auslandsdeutschtums mehr von uns fordert.

Gewiß haben die Opfer- und Sammelzüge für das Auslandsdeutschtum große Bedeutung, sie werden aber trotzdem stets sekundärer Natur bleiben. Die Kardinalforderung des Auslandsdeutschtums wird es immer bleiben, als gleichberechtigter Teil in die Gemeinschaft und in die Solidarität des gesamten deutschen Volkes aufgenommen zu werden. Um dies zu erreichen, ist es in erster Linie notwendig, rektlos für immer alle Stammesunterschiede zu überwinden.

In der Hitler-Jugend kennen wir keinen Unterschied des Standes, des Besitzes, der Geburt oder der Konfession. Wir müssen auch soweit kommen, und endlich von rein stammesmäßigem Denken zu lösen und in allen unseren Taten großdeutsch zu handeln.

Die Hitler-Jugend hat die Mission, die kommende Generation zum großdeutschen Bekenntnis und zur gesamtdeutschen Idee zu erziehen.

Die Parole, die über allem Tun jedes jungen Deutschen stehen muß, ist: **Versteh uns, daß du Mitglied der Gemeinschaft eines 100-Millionen-Volkes bist.** Diese Gemeinschaft wird aber nur dann ausgerichtet werden können, wenn diese Fragen von wirklichen Nationalsozialisten behandelt und vorwärtsgetrieben werden. Wer sich in Zukunft um völkische Probleme kümmern will, muß rektlos Nationalsozialist sein. Er muß die Tugenden, die unsere Bewegung groß gemacht haben und ihr schließlich die Macht geben, immer und immer wieder hochhalten. Ziele Einheitsbereitschaft, Disziplin und sozialistische Kameradschaft fordert das Auslandsdeutschtum von der jungen Generation, die innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches lebt. Ziele Einheitsbereitschaft heißt, gleichgültig in welcher Stellung man sich befindet, alles opfern und immer dort wieder beinahe zu können, wo man angefangen hat, als man den Kampf für

die Bewegung und damit für Deutschland begonnen hat.

Es ist für die Hitler-Jugend ungeschriebenes Gesetz, daß sie keine besondere Ehre irgendeines Standes kennt, für sie gibt es nur die Ehre der Gemeinschaft. Dieser Ehre der Gemeinschaft haben wir unsere eigene Ehre unterzuordnen. Wenn wir uns diesen Begriff der Ehre in all unserem Tun und Handeln zu eigen machen, wird es uns gelingen, jenes Fundament zu gründen, auf dem die Volksgemeinschaft der 100 Millionen Deutschen aufgerichtet werden kann.

Die Hitler-Jugend wendet sich mit ihrer Grenz- und Auslandsschulung in erster Linie an die große Zahl unserer deutschen Arbeiter- und Bauernjugend, die dadurch die lebendigen Träger und Stützen der Volksgemeinschaft aller Deutschen werden. Diesem und jenseits der Grenzen arbeitet die junge Generation daran, diese Gemeinschaft in den eigenen Reihen rektlos zum Durchbruch zu bringen und damit die nationale Einheit unseres Volkes im Reichen der neuen Welt zu verwirklichen. Die Hitler-Jugend wird diese Gedanken innerhalb der Reichsgrenzen Wirklichkeit werden lassen, und sie erfüllt dadurch die Forderung, die das Auslandsdeutschtum an die junge Generation im Reiche stellt, und legt gleichzeitig damit eine Ausrichtung fest, die noch durch kommende Generationen ihre Geltung behalten wird.

Hitler-Jungen als Sozialisten der Tat

Die Fabrikstreuen heulen. Alles springt von seiner Arbeitsstätte hinaus in den Hof. „Ein Brand ist ausgebrochen in der Lagerhalle“, schreit eine Stimme. Sofort werden die in den Fabrikräumen vorhandenen Löschorrichtungen in Tätigkeit gesetzt, die Schlauchleitungen durch die Fabrikfeuerwehre ausgerollt und bald erreicht der erste Wasserstrahl das Feuer. Inzwischen ist auch der erste Löschorzug der Feuerwehr eingetroffen. Die Feuerwehrleute springen aus ihren Wagen, ein paar kurze Worte und jeder weiß, um was es sich handelt und was er zu tun hat.

Der Brand greift immer weiter um sich. Angestrengt arbeitet jeder Mann Hand in Hand. Bald ist jedoch das ganze Gebäude in hellen Flammen. Ungeheure Mengen Wasser ergießen sich aus den Schlauchleitungen in das tobende Element. Alles glüht, raucht und dampft. Die große Hitze erschwert den tapferen Weibern die Arbeit ungemein. Ein zweiter und dritter Löschorzug faßt heran. Dieser hat die Aufgabe, das Übergrreifen des Feuers auf das anliegende Maschinenhaus zu verhindern. Immer neue Röhren findet das Feuer in den alten, morschen Dachbalken und jeden Augenblick scheint es, als wolle das ganze Gebäude in sich hineinfürzen.

Die tobenden Flammen, die weithin sichtbar sind, locken unzählige Menschen herbei. Alles steht da und schaut ununterbrochen in das grauenhafte Feuer und haunt über den Helmbreite der Männer. Nur ab und zu, wenn wieder eine Feuerfäule plötzlich emporsteigt, wenden die Zuschauer ihre neugierigen Augen ab und ein leises „Ach“ geht durch die Menge.

Unter den Menschen, die hier an der Brandstätte ihr Leben für andere aufs Spiel setzen, befindet sich auch ein siebzehnjähriger Hitlerjunge, der in der Fabrik als Schlosserlehrling tätig ist. Er ist ein breiter, kräftiger Kerl und ist besonders durch Fleiß bei seinen Kameraden sehr beliebt. Bisher hatten nur wenige seine Mithilfe beobachtet. Aber als ein Feuerwehrmann ohnmächtig zusammenbrach und sein Leben erlöschen zu sein schien, da springt dieser bisher unbemerkte, nimmt ihn auf die Arme und trägt ihn vom Brandplatz weg. Dieser Vorfall, der sich innerhalb weniger Sekunden ereignete, erregte sowohl unter den Zuschauern als auch unter den am Löschen Beteiligten ungeheures Aufsehen. Mit einem Male richteten sich alle Augen auf diesen Jungen, der ein blühendes Menschenleben unter Einsetzung seines eigenen Lebens vor dem sicheren Flammentode rettete. Sein Name war in aller Munde zu hören. Aber nicht genug, der Junge geht wieder vor in die große Hitze und verrichtet weiter seine schwere Arbeit.

Ein Menschenleben, der Familie den Ernährer gerettet — das ist bestimmt eine große Tat. Doch sie bleibt nicht unbelohnt. Seine Arbeitgeberin verpflichtet ihm eine bessere Stelle, die Hitlerjugend, in der er seither „Gemeiner“ war, teilt ihm eine Kameradschaft zu. Und das war für ihn die größte Freude, junge, ihm anvertraute Menschen zu erziehen. Denn das kann nur der, der wirklich selbst ein Nationalsozialist ist. Mit einem Male rufen auf ihm 25 Augenpaare, warten auf sein Wort und auf sein Kommando. Bald kennt er seine Kameraden alle. Wochentags macht er Heimabende, Sonntags zieht er mit seiner Kameradschaft hinaus ins Freie, fern dem Geräusch der Großstadt, fern der muffigen Fabrikluft. Keiner fehlt. Alle haben festes Vertrauen auf ihn. Was er will, das wollen alle seine Kameraden, was sie wollen, das will auch er. Sie gehen für ihn durchs Feuer, so wie er es getan hat. Führer und Kameradschaft sind eins.



Sturm auf den Futtertisch

Groß ist die Zahl der Hitlerjungen, die als Landheiser zu den Bauern hinausziehen, um in der Erzeugungsstätte ihre Kräfte einzusetzen und zugleich auch die schwere Arbeit des Bauern kennen und seine Bedeutung für das gesamte Volk richtig schätzen zu lernen. Hier sehen wir, wie nach getaner Arbeit der Sturm auf das Essen einsetzt, denn in früherer Zeit wird der Hunger doppelt groß und die Mannschäft verstigt in lauten Wengen, was auch immer in die Zeller kommt.

HD-Archiv

Was ist R... das viele ewig... gegen ver... verflucht ist... Und in... starrs Ge... Voraussetz... fere gesamt... dazu, daß... Stimmme... usere we... tung.

Mein aus... bestimmte... Verberben... zum Volk... Wir müß... Mensch hat... und die... tes, in für... tu ged... mitschufen... die nach d... Kraft und... Wir müß... gedanken... die no... der Blutge... anschauung... steht und... Blutkraft... der als ges... kraft, nordi... für das ewig... Der Freie... göttlichen... der als der... ganzes Volk... empfindet... seelend durch... Flamme, als... schänkt. Wenn... ten oder aus... gen, die Kraft... entmännern... Wir müß... bewußt sein... Häterinnen... rationen for... nachen und... sind Träger... die Körperlic... müssen wir... zerbenden... Volkes gesch... ren. Verfall... in der Wild... diese Gemein... ungeschwie... vergeblich... und sein... foren.

Der Unfa... scher Wä... Wädel... Unfällen... gleichen zuna... es sich um... zum Eintref... bereitungen... Die Kenn... werden durch... Medizinalpr... sen vermittel... der Teilneh... Verhaltens... gewählten pr... gen ihre Ar... Unfa... Körperfuncti... fallen sowie... ben an diese... Unfällen von... Frühen und... beibt es eif... theoretische... eigenlichen... können.

Mit einig... sich an den... doch sich wobl... doch lebt er... fähiger Ver... leat sein mu... Sauberkeit... welche Schm... lagern von... ämien die... ihren Kam... andere ach... wirklich nich... Stunden ein... Vernen wird... Neben dem... die einfache...



BDM

BUND DEUTSCHER MÄDEL

1. Mai 1935

Heilig ist, was in unseren Adern rollt...

Blut ist Kern. Erziehung ist Reich. Ein Volk, das diese ewige Wahrheit misachtet, das sich dagegen verweigert, geht seinem Verfall entgegen, verstimmt ins Nichts.

Und ist die Reinerhaltung des Blutes nicht harte Arbeit, Aufgabe, Pflicht, Grundlage und Voraussetzung ist uns dieser Gedanke für unsere gesamte Arbeit. Wir erziehen unsere Mädel dazu, daß sie wieder die uralte ewige Stimme des Blutes hören, denn das ist unsere weltanschauliche Verpflichtung.

Aber aus dem Wissen um unsere blutmäßig bestimmte Zusammengehörigkeit auf Gedeih und Verderben nehmen wir das Recht und die Kraft zum Volksein.

Wir müssen wieder wissen: Jedes Volk, jeder Mensch hat seine durch sein Blut bestimmte Art und diese ist etwas Heiliges, etwas Gottgewolltes, ist für ihn ewiges Schicksal. Wir wissen: Du gehörst nicht dir; die vor dir waren und dich mitschufen, haben ein Recht auf dich, und die, die nach dir kommen, fordern von dir Arbeit, Kraft und Gesundheit.

Wir müssen unsere Geschichte vom Blutsgedanken aus verstehen lernen und daraus die notwendigen Folgerungen ziehen, der Blutgedanke erschafft die völkische Weltanschauung und unsere neue Kultur, — mit ihm steht und fällt unsere gesamte Aufbauarbeit.

Blutkraft und Heiligkeit formen den Menschen, der als geistiger Träger nordischer Weltanschauung, nordischen Schöpferwillens bester Garant für das ewige Leben unserer Nation ist.

Der Freiheitskämpfer Arnob: „Es gibt einen göttlichen Strom des Lebens und der Liebe, der als der innigste und heiligste durch unser ganzes Volk fließt und alles, was das Volk empfindet, bildet und schafft, begeistert und beselend durchdringt und von innen heraus als Flamme, als Feuerfackel des Ganzen herausfließt. Wenn es gelinst, diesen Strom abzuleiten oder auszutrocknen, dann ist es auch gelungen, die Kraft des Volkes zu zerbrechen oder zu entmannen.“

Wir müssen uns der heiligen Aufgabe bewusst sein, daß wir die Wahren und die Wahren dieses ewigen Stromes sind. Generationen kommen, Generationen gehen im Wachsen und Werden eines Volkes, alle aber sind Träger des ewigen Blutstroms. Damit aber die schöpferische Kraft dieses Blutes nie erlahmt, müssen wir den unerbittlichen Kampf gegen die zerstörenden Kräfte, die das Bestehen unseres Volkes gefährden, Tag um Tag aufs neue führen. Verfall und Untergang eines Volkes liegt in der Widerstandslosigkeit im Kampf gegen diese Elemente begründet. Wer sich gegen das ungeschriebene Gesetz des reinen Blutes vergibt, vergibt sich gegen sein Volk und das seinen Platz und sein Recht in der Volksgemeinschaft verloren.

„Wir wollen auf die Stimme dieses Blutes hören. Wir wissen nicht, woher es kommt, wohin es geht. Sterbend und werdend kreist es in unendlichem Wechsell. In ehrfürchtigem Schauer stehen wir vor dem ewigen Sein.“

„In durch Jahrtausende läuft im Dunkel ein feiner Faden. Er glänzt, ein kleines Endchen von drei, vier Geschlechtern auf, ein Licht der Sonne. Vor ihnen und hinter ihnen ruht es in Nacht. Und Millionen Fäden laufen zusammen zu gewaltigem Ströme: Blutstrom Volk.“

BDM-Sporttage 1935

Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit ist auch die Sportarbeit des BDM aus den Turnhallen auf Sport- und Rasenplätze verlegt worden. Zur weltanschaulichen Erziehung tritt während der Sommermonate in gesteigertem Umfang die körperliche Erziehung der BDM-Mädel und Jungmädel im BDM.

Im Vorjahre ist der BDM am 23. September durch die überall im Reich durchgeführten Gau-Sporttage mit seiner zielbewußten Arbeit auf dem Gebiete der Körpererziehung und der Völklichkeit getreten. Damals wurden insgesamt 200.000 Mädel in 80 größeren Städten Deutschlands zu großen Sportveranstaltungen zusammengeführt.

Noch mehr als im Jahre 1934 wird der BDM in diesem Jahre die geleistete Erziehungsbildung während größerer, öffentlicher Sportveranstaltungen zeigen und damit gleichzeitig die einheitliche Haltung der Mädel in der Hitlerjugend zum Ausdruck bringen.

Um eine stärkere Beteiligung zu ermöglichen und diese Veranstaltung auch allen Volksgenossen zugänglich zu machen, werden die BDM-

Sporttage in diesem Jahre im jeweiligen Bereich eines Untergaues durchgeführt.

An verschiedenen Sonntagen in der Zeit vom 15. Juni bis 15. September werden die 341 Untergaue des BDM und die Untergaue der Jungmädel große Sporttage mit je 200 Teilnehmerinnen durchführen. Diese Veranstaltungen sollen nicht nur von geleisteter Erziehungsbildung Zeugnis ablegen, sie sind darüber hinaus Ausdruck des Gemeinschaftswillens einer nationalsozialistischen Mädelgeneration.

Wie im Vorjahre, stehen auch diesmal nicht einzelne Leistungen, sondern Mannschafts- und Wettkämpfe im Vordergrund der Veranstaltungen. Die Leistung des einzelnen wird von der HD bejaht und geachtet, aber nicht die künstlich gezüchtete Höchstleistung. Höher gewertet wird der persönliche Einsatz für die Gesamtleistung der Gemeinschaft. Unter diesen Leitgedanken sind die Führerinnen und Sportwartinnen des BDM und der Jungmädel an die Vorbereitungen der diesjährigen Sporttage herangegangen.

Hände erzählen von ihrer Arbeit

Müde und abgelenkt kam ich aus dem Büro. Ich hatte scharf herangemüht auf diesem Tag. Tadel und Vorwürfe hatte es gebracht; nichts war schnell genug gegangen. Schließlich hatte ich nicht mehr aus noch ein gewußt, alle hatten etwas auszusprechen gehabt, sie waren eben alle auch müde und abgelenkt und nervös.

Ich fuhr mit der Straßenbahn nach Hause. Eine halbe Stunde mußte ich fahren. Sonst macht mir das immer Spaß; doch heute waren mir die vielen Menschen nicht recht; ich wollte am liebsten gar nichts mehr hören und sehen, Ruhe wollte ich — oder in irgendein Kino gehen und einmal etwas anderes hören...

Ich schaute gedankenlos zum Fenster hinaus. Große Lichtreflexen leuchteten auf, taten den Augen weh. Die Menschen eilten und hasteten die Straßen entlang. Jetzt hielt die Straßenbahn. Es dauerte lange, bis sie abfuhr. Nur weiter, daß man endlich nach Hause kam. Ja, da war es rubig, und da war Mutter, da gab es keinen Kummer. Ich hatte nicht auf die Leute geachtet, die eingeschlagen waren. Als ich plötzlich hochblickte, sah ich eine alte Frau vor mir stehen. Besämt sprang ich auf und machte ihr Platz. Mit einem leisen Lächeln dankte sie. Ihre Hände lagen müde auf einem großen Korb... Ich mußte sie immer wieder ansehen. Irigendwas war plötzlich mit mir anders geworden; ich war nicht mehr müde... Ich hatte nicht mehr gedankenlos nach draußen; ich sah zwei harte, rauhe, verarbeitete Frauenhände auf einem großen Korb. Hände, so voll Risse und Falten, und doch schön, ausdrucksvoll. Immer wieder mußte ich sie ansehen. Es war als ob eine Kraft von ihnen ausging, obwohl sie so müde und matt herabgingen am Korbrand. Sie mochten schon viel erlebt haben. Zu ihnen paßte das eingefallene, müde und doch etwas harte Gesicht mit dem festen Zug auf der Stirn; zu ihnen paßten die ersten Augen, die durch die Dinge und Menschen hindurchzusehen schienen...

An der nächsten Haltestelle stieg die Frau aus. Ich folgte ihr und half ihr den Korb tragen. Sie blickte mich erst ein wenig erschaut an, dann nickte sie mir freundlich zu. Ich ging mit ihr durch enge, dunkle Gassen bis zu einem hohen Miethaus. Wir sprachen nicht viel zusammen; die Frau erzählte mir nur von ihren Kindern, für die sie zu sorgen hatte, weil der Vater schon früh starb. Er verunglückte in der Fabrik.

Nachdem ich durch die stillen Straßen nach Hause. Still und nachdenklich war ich. Dann sah ich daheim am Küchentisch, neben mir sah Mutter an der Nähmaschine und nähte. Ich mußte ihre Hände ansehen. So hatte ich sie noch nie gesehen. Nun merkte ich, daß sie auch tiefe Risse haben und raub sind von der täglichen Arbeit und müde sind wie Hände, die viel erlebt haben... Ich aber wollte heute murren, weil der Tag einmal hart war!

Ich reichte mich plötzlich auf. Das Schwere im Werktag, die Winterhände und dazu da, um uns stärker, härter, lebensstärker zu machen. Was habe ich schon groß getan, erlebt und geschafft... Nicht viel! — Man spürt es, wenn man an seine Mutter denkt... Verstoßen strich ich über Mutter's Hände, dann ging ich hinaus. Ich sah zwei verarbeitete Hände vor mir — für mich verarbeitete...

Mädel im Maschinenraum

An unserem letzten Heimabend hatte uns unsere Mädelchefsührerin von der eintönigen Arbeit unserer Kameradinnen in den großen Maschinenräumen der Fabriken erzählt, und verwundert hatte da wohl manche zum ersten Male einen Blick in den harten Arbeitstag dieser Kameradinnen getan. Denn auf den Heimabenden hatten wir bisher eigentlich wenig von unserem Alltag gesprochen. Der lag dann immer ganz weit hinter uns — abgeschüttelt für die Stunden in unserer Gemeinschaft. Wir wußten wohl, daß Gerda und Irma in der Fabrik beschäftigt waren — aber sie sprachen nie viel von dieser Tätigkeit, und wir mochten auch nicht fragen; denn daß sie von dieser Arbeit nicht voll erfüllt waren, haben wir ihnen an. Nun sollten wir zum erstenmal an diese Arbeitstätigkeit treten. Das war für uns aus dem Haushalt und den Schulen ein eigenartiges Gefühl.

Dann haben wir selbst die Stätten des rastlosen Schaffens gesehen, und mehr als alle Worte beschriebten uns die surrenden Räder an den hämmernenden Maschinen von der Tatkraft und Ausdauer ihrer Menschen.

Drei Stunden wandern wir nun schon treppauf, treppab in einer großen Fabrik. Eine Fülle von Einbauten ist auf uns eingetrübt;

Deutsch sein...

Deutsch sein, heißt arbeiten, kämpfen, ringen, Deutsch sein, heißt mutig sich selbst bezwingen, Deutsch sein, heißt lodenden Wünschen entsagen, heißt harte Wirklichkeit kraftvoll ertragen, Deutsch sein, heißt nach Vollendung streben, heißt nach dem Vorbild der Besten zu leben M. F.

wir haben Maschinen und feinmechanische Einrichtungen, deren Flug durchdrachte Konstruktion uns kaum noch überbietbar scheint. Es sind schaffende, prüfende, metallene Hände, die sich auf einen Hebeldruck zu rühren beginnen, die den menschlichen Anteil an der Arbeit auf ein geringes Maß herabdrücken.

In hellen, freundlichen Arbeitsräumen haben junge Mädchenhände den Wettkampf mit den eisernen Arbeitskameraden aufgenommen. Da gibt's kein Ausschauen; die Finger lassen sicher und fast mechanisch zu. Und doch ist die Maschine den linken Händen weit voraus. In gleicher Zeit hat sie mühelos das hässliche geschafft. Sie braucht kaum der Wartung.

Fast ist der Mensch vergessen, der hier zwischen dem geordneten Wirren von Maschinen, Hebeln und surrenden Apparaten steht und sie im gleichen Maße beherrscht, wie er sich von ihnen beherrschen läßt.

Spinnstuben

Ein Klang von dörflichem Frieden, Frohsinn und Verbundenheit schwingt bei dem Wort „Spinnstube“ mit. — Die Bauernjugend greift ihn auf und hilft tatkräftig, daß überall in deutschen Landen die Spinnstubenabende wieder auferstehen und sich wie in vergangenen Zeiten jung und alt, Bauer und Bäuerin, Knacht und Wlad der Nachbarschaft bei Spinnrad und Webstuhl einfinden. Eine alte bäuerliche Kultur lebt wieder auf, die uns zu einem neuen, wahren Volkstum führt. Hier spinnen, weben und freiden die Frauen und Mädel, und die Burschen und Männer helfen auf ihre Weise, oder beschäftigen sich mit bäuerlichem Handwerk aller Art.

Während der Arbeit wird erzählt oder es kommen Bücher, die mit Liebe und Verständnis für den Bauern geschrieben sind, zu ihrem Recht — seien es die Werke unserer Heimatdichter oder die Bücher unserer Führer. Jeder Jungbauer und jede Jungbäuerin muß heute das Werk des Führers, „Mein Kampf“ und das Buch des Reichsbauernführers, „Das Bauerntum als Lebensquelle der nordischen Rasse“, kennen. Aller fleischliche Dorflust, der sonst die langen Winterabende ausfüllt, wird aus der Spinnstube verbannt. Die frische Bauernjugend erzählt, was ihr die große Zeit heute bedeutet. Da werden die Alten aufhorchen, und manch einer wird durch das Wiederleben nationalsozialistischer Gedanken wieder jung werden.

Rast am Wege

Die Führer werfen eigenartige Schatten auf den weihnachtlichen Weg. Die Sonne plintt goldene Lichtstrahlen zwischen den rostigen Stämmen, und der Waldorber hält seine Blätter hin, läßt sie von den heißen Strahlen wärmen.

Ich sehe gerade durch die Lichtung. Die Sonne jitters und tänzelt von Stamm zu Stamm, malt kleine Kreise und Ringe. Wie glühende Augen brennen die feuerroten Niesgenbüsche aus dem Dunkel der Fichten.

Wir hatten Rast. Die Beine wollen die Beine nicht mehr länger treten; wir sind müde, haben auch den größten Teil unserer Tagesarbeit bereits hinter uns.

Nun sitzen wir um den Wurzelstumpf beisammen, vor uns die weiße Heide und die dunklen Kiefernwälder. Wir sind seit drei Tagen mit der BDM-Gruppe unterwegs, haben viel gelebt und erlebt.

Oben auf der Sanddüne wirbelt der Wind weiße Wolken von feinen Staubkörnern auf. Ein alter Mann kommt den Hügel herunter. Vorsichtig tastet er sich den Weg durch die Furchen, die von den Rädern in den Boden gedrückt sind.

Es ist ein müder Alter, der auf der Landstraße ausgemagert und grau geworden ist. Er hört unsere Lieber und legt sich schweigend zu uns. Dann erzählt er etwas aus seinem bunten, wilden Leben.

Wir haben ihm lange nachgesehen, als er dann seinen Weg fortriet und hinter der Kiefernwaldung verschwand. Wir mußten alle an jene Jahre denken, da die Landstrassen von Hunderten und Tausenden bevölkert wurden, die müde, arbeitslos und arbeitslos geworden waren.

Wie anders ist es doch heute in Deutschland!

Was ist das hauswirtschaftliche Jahr?

Das hauswirtschaftliche Jahr ist eine Schaffung der Reichsjugendführung in Gemeinschaft mit dem Deutschen Frauenwerk. Die Mädel, die Eltern 1935 aus der Schule kamen, und keine Lehrstelle gefunden haben, melden sich, um in einem Haushalt mitzuarbeiten. Das Mädel darf aber die Heimabende des BDM besuchen und kann sogar mit auf Fahrt gehen. Versteht es die Hausfrau, in dem Mädel dauernde Freude an ihrer Arbeit zu erwecken, so ist der Sinn dieses hauswirtschaftlichen Jahres erfüllt. Deshalb, Mädel, meldet euch zum landwirtschaftlichen Jahr!

zialisten

springt von

um sich. An-

in der Brand-

alle den Er-

alle den Er-

alle den Er-

alle den Er-

alle den Er-

alle den Er-

alle den Er-

alle den Er-

Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft — auch für Frauen!

Die deutschen Frauen haben gerade in der Leichtathletik bewiesen, daß richtig betriebener Leistungssport naturnotwendig ist...

Das Fachamt Leichtathletik führt auch im Jahre 1936 für die Frauen deutsche Vereinsmeisterschaften durch. Die Vereine sind in Klasse A und B eingeteilt...

Olympia-Prüfungen der Frauen!

Das Fachamt Leichtathletik veranstaltet am 2. Juni als erste Olympia-Prüfung für die Frauen die Kämpfe der Sternmannschaft mit dem Nachwuchs in fünf deutschen Städten!

In Berlin treffen die Gänge 1, 2, 3, in Hamburg 5 und 6, in Krefeld 9, 10, 11, 12 und 13, in Ulm 14, 15 und 16 und in Leipzig 4, 7 und 8 zusammen.

Die Prüfungen werden im Rahmen des Tages der deutschen Leichtathletik durchgeführt und sollen neben der allgemeinen Leistungsprüfung Propagandaveranstaltungen für unsere Frauen-Leichtathletik sein.

Nach dem deutschen Triumph in Tripolis - Glückwunsch des Korpsführers

Im Auftrage der Obersten Nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt (DKS), wollte Erwald Krotz, der Sportpräsident des DVA, beim Auto-Wettbewerb um den Großen Preis von Tripolis...

Große Pläne der Magdeburger Schwimmer

Magdeburgs Schwimmer bereiten sich durch internationale Kämpfe auf das sorgfältigste für 1936 vor. Zu Anfang folgt der Magdeburger SC 1896 einer Einladung nach Budapest...

Der „Schmetterlingstil“ 1936 erlaubt Wichtiger Beschluß des internationalen Schwimmverbandes

Nachdem das Komitee des Internationalen Schwimmverbandes (FINA), das kürzlich in London tagt, am Mittwoch die Weltkonferenz von Hanni Hölzner (Plauen) und Erwin Siemas (Hamburg) offiziell bestätigte...

Das Komitee des Internationalen Schwimmverbandes wird dem im Anschluß an die Olympiade tagenden Kongreß die Entscheidung überlassen, ob der „Schmetterlingstil“ auch für die Zukunft Anerkennung finden soll oder nicht.

Dr. Bubb nach den USA

Langzeit seit man daran, daß unser bester Stüller, Dr. Herbert Bubb, wohl niemals wieder aktiv tätig sein würde. Wie wir jedoch jetzt erfahren, jetzt Dr. Bubb im Training, das er bereits seit einiger Zeit wieder aufgenommen hat...

Olympische Spiele 1936

Vom olympischen Vorturnier

Tägliches Wiegen beim Olympia / Wichtige Beschlüsse des Internat. Vorverbands

Der Vollzugs-Ausschuß des Internationalen Amateur-Vor-Verbandes (IAVVA) trat in Berlin zu einer zweiseitigen Sitzung zusammen, die am Dienstag begann und bereits einige wichtige Beschlüsse brachte. Festgelegt wurde, daß das Olympische Vorturnier 1936 in Berlin...

Als einer der wichtigsten Punkte wurde dann noch das tägliche Wiegen aller Teilnehmer des Turniers beschlossen. Es wird jeweils vormittags um 9 Uhr im Olympischen Dorf vorgenommen.

Austragung der Europameisterschaften wurde beschlossen, die die Tittelkämpfe getrennt von den Olympiakämpfen durchgeführt werden sollen.

Wichtiges wurde bestimmt, daß sie nur alle zwei Jahre zum Austrag gelangen, erstmalig im Jahre 1937 und dann im Jahre 1939, also jedesmal ein Jahr vor und nach den Olympischen Spielen.

In der Frage der Länderwertung

wurde beschlossen, in Zukunft von einer besonderen Bewertung der erfolgreicheren Nation Abstand zu nehmen. Sollten jedoch für das Olympia-Vorturnier Punkte zur Verflügung gestellt werden...

Der Amateur-Vor-Verband von Philippinen entsendet zu dem Olympischen Vorturnier 1936 fünf Vertreter.

Zeitplan für die Olympischen Winterspiele

Der genaue Zeitplan für die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen ist jetzt im Einvernehmen mit den internationalen Sportverbänden festgelegt worden.

- 6. Februar: 11 Uhr Eröffnungsfest in der Eiskirche; 14.30 Uhr Eishockey; 21 Uhr Eishockey.
7. Februar: 9 Uhr Eishockey; 11 Uhr Eishockey für Männer und Frauen; 14.30 Uhr Eishockey; 21 Uhr Eishockey.
8. Februar: 9 Uhr Eishockey; 11 Uhr Eishockey für Frauen; 14 Uhr Bobrennen; 14.30 Uhr Eishockey; 21 Uhr Eishockey.
9. Februar: 10 Uhr Eishockey; 11 Uhr Eishockey für Männer; 14 Uhr Bobrennen; Pflichtlauf; 21 Uhr Eishockey.
10. Februar: 9 Uhr Eiskunstlauf (4 mal 10 Kilometer); Eiskunstlauf.
11. Februar: 9 Uhr Pflichtlauf; 11 Uhr Eiskunstlauf (500 Meter); 14 Uhr Bobrennen; 14.30 Uhr Eishockey; 21 Uhr Eishockey.

- 12. Februar: 9 Uhr Pflichtlauf; 10 Uhr Eiskunstlauf (5000 Meter, 18-Kilometer-Langlauf); 14 Uhr Bobrennen; 14.30 Uhr Eishockey; 21 Uhr Eishockey.
13. Februar: 9 Uhr Pflichtlauf; 10 Uhr Eiskunstlauf (1500 Meter); 11 Uhr Kombinations-Sprunglauf; 14.30 Uhr Paarlauf; 21 Uhr Eishockey.
14. Februar: 8.30 Uhr Militär-Patrouille; 9 Uhr Eiskunstlauf (10.000 Meter); 10 Uhr Eishockey; 14.30 Uhr Kürlauf für Männer; 21 Uhr Eishockey.
15. Februar: 8 Uhr 50-Kilometer-Dauerlauf; 10 Uhr Eishockey; 14.30 Uhr Kürlauf für Frauen; 21 Uhr Eishockey.
16. Februar: 11 Uhr Sondersprunglauf; 14.30 Uhr Eishockey, Schlußfeier.

Eine Charakteristik der Maschinen

Mehr als zwei Duzend Rennautos verschiedenster Konstruktion haben an dem 9. Großen Preis von Tripolis teilgenommen, nur zehn davon konnten klassiert werden. In diesem Zusammenhang ist es zweifellos interessant, auch etwas über die Charakteristik der platzierten Maschinen zu erfahren...

Table with columns: Fahrer, Marke, Zyl.-Zahl, ccm, Drehzahl, PS. Lists drivers like Caracciola, G. Vary, N. Paglioli, L. Aulolari, L. Chiron, R. Drehsus, R. Sommer, A. Rehder, E. Carraroli, M. Tabini and their respective car specifications.



Die Schau der 500 Flugmodelle eröffnet Weltbild (9) Der Berliner Stadtschulrat Dr. Weinschauben eröffnete in der Aula des Porzellanfabrischen Realgymnasiums die große Flugmodellschau...

Zur Mannheimer Regatta am 29. und 30. Juni

Alljährlich, wenn die Zeit herannahet, die Mannheimer Regatta vorzubereiten, dann wird im Mannheimer Regatta-Verein der seit vielen Jahren bewährte Organisationsapparat...

Auf Grund dieser breiten Basis arbeitet der heimische Rudersport seit Jahren erfolgreich nicht nur am Aufbau und Ausbau seiner Wettfahrten, sondern auch für seine Geltung innerhalb der großen deutschen Rudergemeinschaft.

Hockey

Schwarz-Weiß Worms — TB Mannheim 1946

Die Mannheimer mußten auch zu diesem Spiele mit Erfolg für Grenzklub, Minton, Scheibel, Weber und Luy antreten, konnten jedoch trotzdem einen schönen 4:2-Sieg herauspielen.

Germania Mannheim gewinnt den Hockey-Klubkampf gegen TB Frankfurt

Mit fünf Mannschaften bestritt der TB Germania einen Klubkampf gegen die bestbekannte Hockeyabteilung des TB Frankfurt...

Vom Golfsport in Mannheim

Die unter dem Motto „Deutsche Kerze auf deutschen Golfsplätzen“ von dem Fachamt Golf am 4. Mai in ganz Deutschland durchgeführte Werbekaktion mußte in Mannheim der Rennen wegen auf den 18. Mai verschoben werden...

Der Standpunkt der Amateurlkommission

Im weiteren Verlauf der Tagung der Amateurlkommission der internationalen Verbände machte man nach längeren Debatten zwei Feststellungen: 1. Der Kongreß stellt fest, daß in der Frage der Zurückzahlung ausgefallenen Verdienstes...

Die Schau der 500 Flugmodelle eröffnet Weltbild (9)

Der Berliner Stadtschulrat Dr. Weinschauben eröffnete in der Aula des Porzellanfabrischen Realgymnasiums die große Flugmodellschau, die von der Hauptausschreibung durch die Arbeitsgemeinschaft der Beobachtungsgruppen an höheren Schulen bis zum 21. Mai gezeigt wird.

Vertical text on the right edge, likely a page number or publication info.

Wirtschafts-Rundschau

Das Fortschreiten des Silo-Baus



Table titled 'UND WO NOCH SILOS FEHLEN:' showing the number of silos still needed in various regions like Ostpreußen, Pommern, and others.

Die Behälter zur Einföhrung von Grünfütter und Kraftfütter.

Text discussing the importance of silage and feed storage for agriculture and the current state of silo construction in Germany.

Genossenschaftstätigkeit in Karlsruhe

Text reporting on the activities of agricultural cooperatives in Karlsruhe, including their efforts to improve farming conditions.

Tagung der Grundstücks- und Hypothekensammler, Gau Pfalz-Saar

Text describing a meeting of land and mortgage collectors in the Palatinate-Saar region, focusing on agricultural issues.

Text discussing the current state of the German economy, mentioning the challenges of the post-war period and the need for reconstruction.

Von der süddeutschen Mühlenvereinigun

Text reporting on the activities and concerns of the Southern German Milling Association.

Berliner Börse

Detailed report on the Berlin stock market, covering various sectors like mining, chemicals, and textiles, and their performance.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Report on the Rhine-Main midday stock exchange, detailing market movements and specific stock prices.

Metalle

Text discussing the metal market, including prices for various types of steel and other metals.

Getreide

Text reporting on the grain market, covering prices for wheat, rye, and other cereals.

Baumwolle

Text discussing the cotton market, including prices for different grades of cotton.

Märkte

Süddeutscher Holzmarkt

Report on the Southern German timber market, detailing prices for various types of wood and timber.

Haus-Zentralauktion in Mannheim

Text describing a central auction for household goods held in Mannheim.

Bäufische Schweinemärkte

Text reporting on pig markets for butchers, including prices for different breeds and weights.

Handschuhhändler Spargelmarkt

Text discussing the asparagus market for glove makers.

Frankfurter Effektenbörse

Table of Frankfurt stock exchange data, including various stock prices and market indicators.

Berliner Kassakurse

Table of Berlin bill exchange rates for various banks and locations.

Verkehrs-Aktion

Table of transportation and utility stocks, including companies like Deutsche Reichsbahn and others.

Ver sicher-Aktion

Table of insurance stocks, listing various insurance companies and their share prices.

Berliner Devisenkurse

Table of Berlin exchange rates for various foreign currencies.

Wiedereröffnung

der RADIUM-HEILWASSER-TRINKKUREN im Sommergarten des Café Wellenruther am Kaiserring 7, 18 u. in den Parkanlage vor U 1 in Mannheim
Donnerstag, den 16. Mai vorm. 7 Uhr

Die Verabreichung d. Heilwassers i. Kurgarten erfolgt tägl. v. 7-10.30 Uhr vorm. z. Preise v. RM.-10p. Glas
BAD HEIDELBERG AG. Radium-Soi-Bad Heidelberg

Wer fährt mit zur Eröffnung der Reichsautobahn in Frankfurt am Main
Der Führer spricht
Abfahrt Sonntag, 19. Mai, vorm. 6 Uhr, ab Paradeplatz. Fahrpreis pro Person für Hin- und Rückfahrt Reichsmark 4.-
Näheres und Vorbestellungen bei: Mannheim Omnibus-Gesellschaft D 4, 5 Tel. 31420

BÜROMÖBEL

FRIEDMANN & SEUMER
GRÖSSTES LAGER AM PLATZ
MANNHEIM QU 7, 1
IMMERGUT UND FREISWEIT
PERSOHNEN 27140/141

BÜROMASCHINEN

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Amtliches Kursbuch für Südwestdeutschland

Preis nur noch 1 Reichsmark
Amtlicher Taschenfahrplan für Baden
Preis nur noch 40 Pfennig
Neu erschienen
Zu haben an den Fahrkartenschaltern, im Bahnhofbuchhandel u. im Buchhandel

Zutozierungen

entfernt unter Garantie (25-500 R) König, Mannheim, P 4, 13

Qualitäts-Daunendecken eigene Herstellung Größe Auswahl Niederste Preise OSKAR STUMPF Agalarhaus Ich bitte um Anträge (22 602 R)

Fahrt in grüne Berge

Neue Fahrpläne und Kursbücher
Wanderkarten und Messtischblätter
Amtliche Kartenausgaben
Auto-Atlas und die beliebte VB-Karten
das unentbehrliche Rüstzeug für eine jede Reise!
Ausgabe der Reichsherbergsausweise!
Das neue Reichsherbergsverzeichnis!
Böckische Buchhandlung
Nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“, P 4, 12

Die Deutsche Stenografenschaft

eröffnet am Donnerstag, 16. Mai 1935, folgende neue Anfängerkurse in Deutscher Kurzschrift u. Maschinenschr.
Crüger, Mannheim: U 2-Friedrichstraße, 19 Uhr; Gymnasium, Rosenstraße, 19 Uhr. (14 616 R)
Crüger, Mannheim-Neudorf: Reichsgerichtsstraße, 19.30 Uhr.
Crüger, Mannheim-Neudorf: Rheinland-Straße, 19.30 Uhr.
Kursgebühren können in den obenbenannten Kursen aber bei dem Chairman der Bundesleitung, G. Rufes, T 6, 17, Herrschelstraße 21 702, erfolgen.

Rupfen u. Scheren

aller Hassen in u. außer dem Hause
Fachgem. Bed. bei zeitgem. Preisen
Adam Schröder, Hunde-Privatpflege M 4, 7 2800K

Bestecke

Messer Scheren
Reparaturen Schleiferei
von Zeeb 51, 16

Beriffene Strümpfe

oder wie werden durch Spezialmaschine anverleibt und angefertigt. (15 546*)
Strumpfwebermeister T. Schmitz, G 2, 34

Umzüge Transporte

alle Art Werk durch Expedition
Philipp Lok
Schmiedestraße 33, Telefon 519 33

WDR-Reparaturen

Joh. Klein
Waldböckstraße 6

34er NATURWEINE

Bockenhelmer Sonnenberg Riesling
Wacht, R. Schenk
Liter o. Gl. 85,-

Bayertelder Schloßberg
Wacht, Aug. Steitz
Liter o. Gl. 95,-

Wachenheimer Schloßberg
Winzergenossenschaft/Wachenheim
Liter 1.10

STEMMER
O 2, 10

Es ist immer noch GELD zu verdienen!

in der Abonnement-Werbung
Unsere langjährigen Mitarbeiter beweisen es. Wir vertreten alle Zeitschriften, große Wochenblätter, Anzeigenblätter, Tagesblätter, Wochenblätter, Schilf- und Süddeutschen, Weltkurier, etc. mit Ausnahmepreisen verdienen täglich von 2-10 Uhr. (16 368*)
Fra. Karl Müller, o. G. & Co., Filiale Mannheim, L 15, 14.

Möbel-Kohlborn

Qu 5, 4
Fahrräder

Himm den Zeit in da...



Fabrikneue Fahrräder erhalten Sie schon von 33.75 an
mehrs hundert Fahrräder stehen zur Auswahl
Gelegene Teilzahl.
Alleäder werden in Zahlung genommen.

Doppler

J 2, 8

Presto

das gute Markenrad
Spezial-Räder billigst
Reparaturen
Ludwig Vogel
N 7, 7, Hof 30288K

Gebrauchte Fahrräder

und neue sehr billig und gut
Breitstraße
11, 7, MOHREN

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Wir suchen einen tüchtigen Meister mit langjähr. Praxis in allehätiger Betrieb für unser Reparaturwerk. Serianst werden: gründl. technische Kenntnisse, gute Umgangsformen und Erfahrungen im Betrieb mit der Handarbeit. — Bewerber werden bei guten Leistungen Touristenausschickung, auswärts, Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an:
Daimler-Benz, Aktienges., Verkaufsstelle Stuttgart, Lindenstraße 51.

Schöner großer Laden

einzigartig Büro und Esszimmer, voll mit 2-3 im er-200 d u n g in unfernen Neubau-Str. nach Baden-mer Str. Sonntagabend verladen. (15 511*)
Grün & Bliinger H.-G., Mannheim, Akademiestr. 4-8

Verloren

1 Lederhandschuh neu, v. O.G. Mann. Str. nach Baden-mer Str. Sonntagabend verladen. (15 511*)
Verloren ob. hängengelassen. 1 grauer Herrenrod (15 511*)
Motorrad (15 511*)
Motorrad (15 511*)
Früh- (15 511*)

Mietgesuche

Garage
nädhste Nähe Parabelstr. der sofort gesucht. Telefon 234 49. (15 606*)

Zu verkaufen

Bettstelle, pol. mit Holz, Mat. u. Federbett sehr billig abzugeben.
Werrstr. 62, 1 Tr. 118. (15 608*)

Automarkt

Auto-Haebele
Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

1 Zimmer und Küche

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Küche und Schlafzimm.

zu verkaufen. Möbel-Kohlborn Qu 5, 4

2- od. 3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

zu mieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Kaufgesuche

zu kaufen gesucht. Waffenhof Nr. 3, 2.

Buchhalter (in)

langere Kraft, mit Erfabr. im Rechnungswesen, mögl. aus der Gegend, um 1. Juli gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

Auto-Beräufener

BITTE
Offerten-Ziffern deutlich schreiben!

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

Beteiligung

Aktive Beteiligung mit 4-5000 RM.
an einem gut rent. Geschäft gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

Zu vermieten

5-Zimmer-Wohnung
hochpar., ab 1. Juli mit Bad und Bad. in v. G. Str. 17. Auguststr. 17. Hermann 426 88. Anz. Nr. 11-13 und 15-17 Uhr.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

Laden

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

Laden

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

Laden

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

Laden

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Gdpr. 10. gef. 15.000,- an die Exp. d. Bl.

Auto-Haebele

Größtes Spezialhaus
nur N 7, 2

Lest am Sonntagabend die Telegramm-Ausgabe des Hakenkreuzbanner

MARCHIVUM

Frankre...
weife Mar...
Regeln de...
dem prim...
sprechen...
Kopf, als...
gefast 27...
Todesu...
liche un...
Ruflan...
chen begin...
und Arbe...
sondern v...
bensmittel...
fristen. D...
Gehemnis...
lands mit...
Hunger...
ihnen nich...
Sowjetisch...
der Lage...
nicht Grund...
mal die...
gendfien V...
völkering...
Welcher...
kann es ei...
Ringenden...
tional e...
benigen, un...
ten. Der r...
sendungen...
paganda zu...
läherrlich...
doch bestim...
sches Organ...
zu diesen B...
„Es wäre...
der abendli...
erweckt, mä...
hüten.“
Wir find...
die lgeru...
allen Dinge...
legt werden...
wenn wir...
Rechten, der...
der Sorge...
machen, wa...
Was sich...
ler Word...
Bertreter de...
rauschenden...
gen die mit...
masle behän...
Die Geival...
Wenn einige...
wieder auf...
hinweisen, d...
ganda in...
kann ihnen...
in der No...
Versprechen...
damit gewon...
lins ist un...
tion, die in...
Ausbruch zu...
Gefahr in...
wirft. Die...
meinde alsiv...
(B)